

# Geschäftsbericht 2017

Arbeitsmarktservice Kärnten



Arbeitsmarktservice  
Kärnten

www.ams.at  
www.ams.at  
www.ams.at  
www.ams.at  
www.ams.at  
**www.ams.at**

Vorwort .....	4
Auf einen Blick .....	6
Arbeitsmarkt & Wirtschaft .....	8
Regionale Geschäftseinheiten .....	14
Service für Arbeitsuchende .....	20
Service für Unternehmen .....	24
Förderung .....	28
Berufsinformation & -beratung .....	32
Steuerung & Qualitätsmanagement .....	34
Finanz- & Infrastrukturmanagement .....	38
Personalmanagement .....	40
Organisation .....	44
Tabellenanhang .....	46



Das Jahr 2017 war für Kärnten ein Jahr des Umbruchs: Nach einer langen Periode von steigenden Arbeitslosenzahlen gab es eine klare Zunahme in der Beschäftigung und eine beachtliche Abnahme in der Arbeitslosigkeit – beides deutliche Signale des Kärntner Arbeitsmarktes und der Kärntner Wirtschaft. Bedingt durch die gute Konjunktur stieg auch die Nachfrage nach Arbeitskräften: Die Zahl der beim AMS Kärnten gemeldeten offenen Stellen hat im Jahresdurchschnitt um 965 Angebote (+44,5%) zugelegt. Quer durch die Branchen und quer durch die Regionen haben sich die Chancen für Menschen auf Arbeitssuche verbessert.

„Quer durch die Branchen und quer durch die Regionen haben sich die Chancen für Menschen auf Arbeitssuche verbessert.“

Es konnten aber nicht alle Personengruppen gleichermaßen vom Aufschwung profitieren. Während Arbeitskräfte bis 45 Jahre besonders gefragt waren, hatten es Menschen über 50 bei der Jobsuche besonders schwer; wobei steigendes Alter, schlechte Qualifizierung und/oder gesundheitliche Einschränkungen die Situation zusätzlich verschärfen. Eine häufige Folge: Langzeitbeschäftigungslosigkeit.

Diesen Menschen Perspektiven zu eröffnen, hatte – und hat – für uns hohe Priorität. Hier braucht es Alternativen zur regulären Beschäftigung; denn dass der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den über 50-Jährigen 2017 auf +1% eingebremst werden konnte, ist auch auf Maßnahmen am zweiten Arbeitsmarkt zurückzuführen. So haben etwa über die „Aktion 20.000“ – bis zur Sistierung mit Jahresende – 293 langzeitbeschäftigungslose über 50-Jährige einen Job im gemeinnützigen Bereich gefunden.

Einhergehend mit dem Wirtschaftsaufschwung ist 2017 ein partieller Fachkräftebedarf eingetreten, etwa im Tourismus, Metall- und Elektrobereich. Um dem entgegenzuwirken, haben wir die Zusammenarbeit mit den Unternehmen weiter intensiviert und setzen z.B. noch stärker auf arbeitsplatznahe Qualifizierungen, entsprechend dem Bedarf der Wirtschaft. Davon profitieren auch Arbeitssuchende, denn Ziel ist jedenfalls ein Lehrabschluss: schon der senkt das Risiko, erneut den Job zu verlieren, um ein Dreifaches.

Wir möchten an dieser Stelle Danke sagen: Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer engagierten Arbeit die guten Ergebnisse 2017 erst ermöglicht haben. Das AMS Kärnten hat es im Ranking der Landesorganisationen auf Rang zwei geschafft, die regionale Geschäftsstelle Feldkirchen belegt im bundesweiten Vergleich den dritten Platz und unsere ServiceLine ist zum dritten Mal in Folge die beste Österreichs.

Unser Dank gilt auch den UnternehmerInnen für die gute Zusammenarbeit: Gemeinsam gelingt es uns, Schwerpunkte am Arbeitsmarkt zu setzen. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei den Sozialpartnern, beim Land Kärnten, bei Bildungseinrichtungen und Beschäftigungsträgern für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

2018 erwarten wir weiterhin eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes mit steigender Arbeitskräftenachfrage und mehr Chancen für alle Jobsuchenden. Mit zukunftssträchtigen Qualifizierungen und Beratungen werden wir dabei ein besonderes Augenmerk auf die Digitalisierung legen, die Unternehmen wie Arbeitsuchende zunehmend vor Herausforderungen stellt.



**Mag. Peter Wedenig**  
stv. Landesgeschäftsführer  
AMS Kärnten



**Franz Zewell**  
Landesgeschäftsführer  
AMS Kärnten





## Leistungsüberblick 2017 – AMS Kärnten

In den acht regionalen Geschäftsstellen und der Landesgeschäftsstelle haben 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 71.300 Arbeit- und Lehrstellensuchende sowie 19.186 Betriebe betreut.

Aus Arbeitslosigkeit oder Schulung heraus haben mit unserer Unterstützung 53.600 Beschäftigungsaufnahmen stattgefunden.

57.556 Anträge auf Arbeitslosengeld wurden bearbeitet. Hinzu kommen 22.565 Anträge auf Notstandshilfe.

2.760 MindestsicherungsbezieherInnen waren beim AMS registriert.

35.160 Personen hatten ein eAMS-Konto und konnten per E-Mail mit ihrem/ihrer AMS-Berater/in kommunizieren, online Anträge übermitteln etc. In Summe gab es via eAMS-Konto 262.000 Interaktionen. Auch 2.522 Betriebe nutzten das eAMS-Konto.

Insgesamt führten die AMS-BeraterInnen des Service für Unternehmen 4.304 Betriebsbesuche durch. Besonders erfolgreich war darunter die Schwerpunktaktion „AMS on TOUR 2017“ mit rund 1.200 Betriebsbesuchen und 2.514 geworbenen Stellen. In Summe wurden im Jahresverlauf 40.905 offene Stellen akquiriert und rund 36.000 Stellen besetzt.



Mehr als die Hälfte aller offenen Stellen, die in unserem Bundesland besetzt werden, laufen über das AMS Kärnten. Das entspricht einem Einschaltgrad von rund 55%.

Für eine passgenaue Stellenbesetzung haben die AMS-BeraterInnen rund 5.041 Personalvorauswahlen durchgeführt.

Dem AMS Kärnten stand ein Budget von insgesamt rund 87,2 Mio. Euro zur Verfügung. Davon wurden 46,9 Mio. Euro für Qualifizierungen (davon 90% für zertifizierte Fachausbildungen) eingesetzt, 32,3 Mio. Euro für Beschäftigung und 8 Mio. Euro für unterstützende Maßnahmen.

43,9 Mio. Euro – das sind rund 51% des Gesamtbudgets – wurden für die Förderung von Frauen verwendet.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 22.885 Personen gefördert.

Die acht Kärntner **BerufsInfoZentren** (BIZ) waren wieder gut besucht: Es wurden insgesamt 53.809 Besucherinnen und Besucher gezählt.

312 Schulklassen mit 6.310 SchülerInnen informierten sich in den BIZ. Es fanden 1.455 BIZ-Berufs- und Bildungsberatungen statt.

## Wirtschaftsaufschwung erreicht österreichischen Arbeitsmarkt

Die österreichische Wirtschaft hat 2017 das stärkste Wachstum seit sechs Jahren erreicht. Das ist zwar grundsätzlich prognostiziert worden, war in diesem Ausmaß jedoch nicht zu erwarten. Die gute Entwicklung ist u. a. auf die zuletzt lebhaftere internationale Konjunktur zurückzuführen, die in Österreich vor allem den Außenhandel stark begünstigt. Auch der private Konsum hat den Wirtschaftsaufschwung gestützt.

Unter diesen Rahmenbedingungen rechnen die Prognoseinstitute für 2017 mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,9%. Dieser Wert wird grundsätzlich auch für 2018 erwartet, wobei mit Abflauen der internationalen Konjunktur das hohe Wachstumstempo von 2017 nicht ganz gehalten werden wird können:

„Die österreichische Sachgütererzeugung profitiert von der kräftigen internationalen Konjunktur. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten zieht eine lebhaftere Investitionsdynamik nach sich. Der private Konsum stützt die Konjunktur, auch wenn er in der Spätphase des Aufschwunges kaum zusätzlichen Schub verleiht, weil die Einkommensentwicklung verhalten bleibt.“<sup>1</sup>

Die Beschäftigung hat in Österreich im Jahresdurchschnitt um 68.425 Beschäftigungsmöglichkeiten zugenommen, am stärksten in der Steiermark (+2,4%) und in Tirol (+2,3%). In diesen Bundesländern war auch der prozentuelle Rückgang der Arbeitslosigkeit am größten. Insgesamt verzeichnen alle Bundesländer sowohl eine Steigerung bei den Beschäftigten als auch eine Abnahme der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquoten konnten zwischen 0,2% (Vorarlberg) und 0,9% (Steiermark) gesenkt werden.

## Rückgang bei Jugend, Steigerung bei Älteren

Erfreulich in Österreich ist die Entwicklung bei den Jugendlichen (bis 24 Jahre): Die Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe konnte um 14,5% gesenkt werden. Hingegen stieg die Arbeitslosigkeit bei den über 50-Jährigen um 2,7%. Frauen waren davon etwas stärker betroffen als Männer.

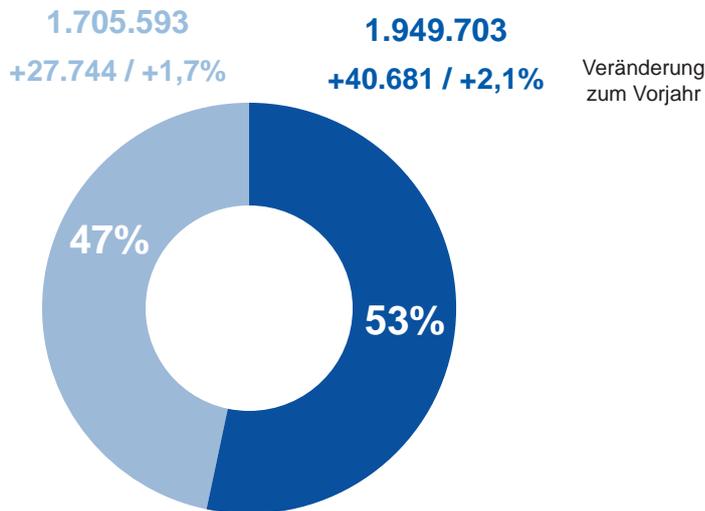
Eine große Zunahme gab es 2017 bei den offenen Stellen: Das jahresdurchschnittliche Plus von 16.577 offenen Stellen (+41,2%) bewirkte gleichzeitig eine Reduzierung der Stellenandrangziffer (Def.: Anzahl arbeitslose Personen pro offene Stelle) von 8,9 auf 6,0.

<sup>1</sup> Siehe: WIFO; Prognose für 2017 bis 2019: Österreichische Wirtschaft wächst kräftig; Dezember 2017.

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Österreich</b>	Beschäftigte	3.655.297	+68.425	+1,9%
	Arbeitslose	339.976	-17.337	-4,9%
	Schulung	72.098	+4.888	+7,3%
	Arbeitslosenquote	8,5%	2016: 9,1%	

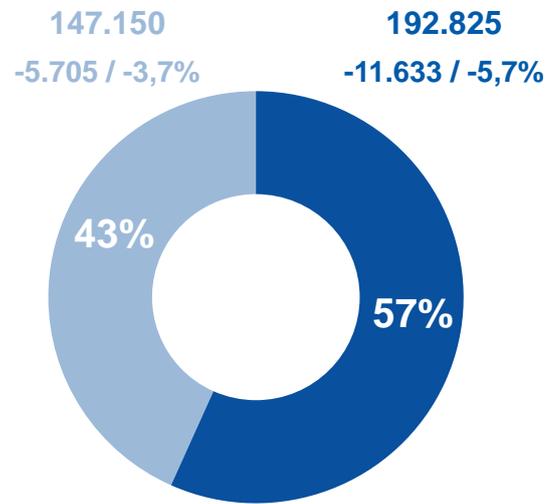
## Beschäftigte

gesamt: 3.655.297



## Arbeitslose

gesamt: 339.976



■ Männer ■ Frauen

## Arbeitslosenquote

gesamt: 8,5%



Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich.

## **Kärnten übertrifft Prognosen**

Sinkende Arbeitslosigkeit und steigende Beschäftigung hatten die Wirtschaftsforschungsinstitute für Kärnten prognostiziert; tatsächlich mussten sie im Laufe des Jahres 2017 ihre Aussagen mehrfach korrigieren – und zwar im positiven Sinn: Die stark zunehmende Nachfrage nach Arbeitskräften hat einen noch stärkeren Rückgang der Arbeitslosigkeit bewirkt als erwartet. Zugleich ist die Zahl der Beschäftigten über den Prognosewert gestiegen: Die vorhergesagten Zugewinne von 2.000 Beschäftigungsmöglichkeiten wurden um fast die Hälfte (+2.873) übertroffen. Mit jahresdurchschnittlich 210.353 Personen in Beschäftigung kann in Kärnten ein Rekordwert vermeldet werden. Den stärksten Zuwachs gibt es im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (Arbeitskräfteüberlassung) mit einem Plus von 1.059 Beschäftigten.

Beim Rückgang der Arbeitslosigkeit konnte Kärnten mit -6,3% den viertbesten Wert im Bundesländervergleich erreichen. Dadurch ist es auch gelungen, die Arbeitslosenquote gegenüber 2016 um 0,7 Prozentpunkte auf 10,2% zu senken. Besonders vom Aufschwung profitieren konnten auch in Kärnten Arbeitsuchende bis 45 Jahre. So ist etwa die Jugendarbeitslosigkeit (Personen bis 24 Jahre) um 15,2% zurückgegangen. Der Anstieg bei den älteren Arbeitsuchenden (50+) konnte mit einer Zunahme von 1% zumindest eingebremst werden.

## **Mehr offene Stellen**

Die Kärntner Betriebe profitierten von der konjunkturellen Entwicklung ebenfalls: Die einzelnen Interessenvertretungen stufen die Stimmungslage der Unternehmen als „sehr gut“ ein. Exporte und Inlandsnachfrage stehen in einem ausgewogenen Verhältnis, die Betriebe planen weiter zu investieren. Sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch das intensive Bemühen um die heimischen Betriebe haben zu einer wesentlichen Steigerung bei den offenen Stellen geführt: 2017 sind um insgesamt 4.826 Stellen (+14,1%) mehr zugegangen als 2016.

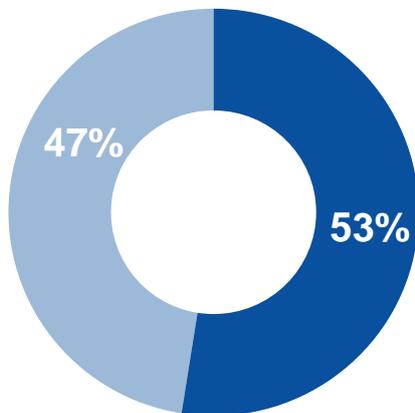
Das gute Gesamtergebnis des AMS Kärnten ist zurückzuführen auf eben dieses verbesserte Stellenangebot und die gleichzeitig individuelle Betreuung der vorgemerkten Arbeitslosen – wenn nötig auch durch Unterstützung in Form von Fördermaßnahmen.

Kärnten		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
		Beschäftigte	210.353	+2.873
Arbeitslose	23.854	-1.610	-6,3%	
Schulung	3.233	+157	+5,1%	
Arbeitslosenquote		10,2%	2016: 10,9%	

## Beschäftigte

gesamt: 210.353

99.898 +1.060 / +1,1%  
110.455 +1.813 / +1,7%

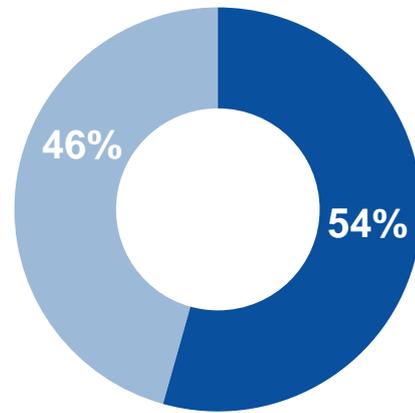


Veränderung  
zum Vorjahr

## Arbeitslose

gesamt: 23.854

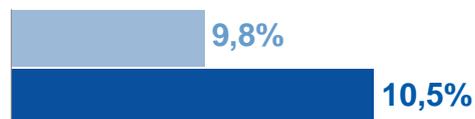
10.891 -566 / -4,9%  
12.962 -1.044 / -7,5%



■ Männer ■ Frauen

## Arbeitslosenquote

gesamt: 10,2%



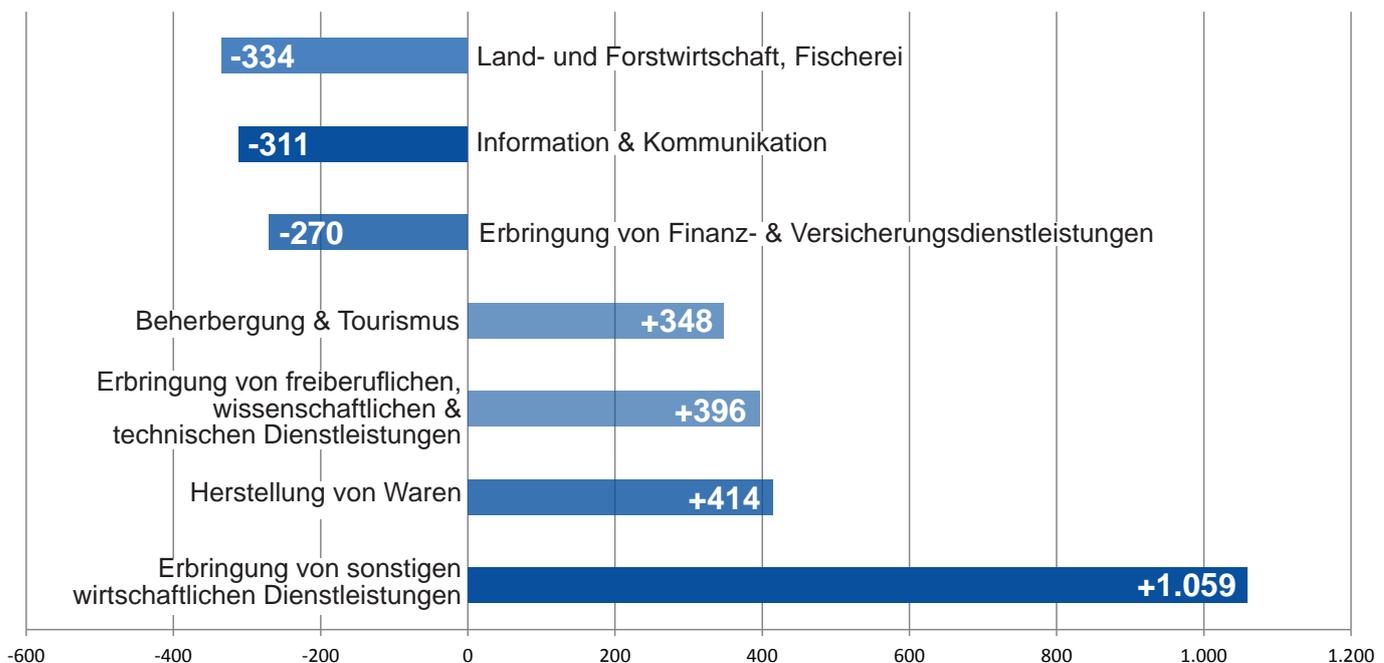
Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich.

## Gewinner und Verlierer

Die Beschäftigungsentwicklung verlief in Kärnten 2017 sehr positiv: Insgesamt gab es 2.873 zusätzliche Beschäftigungen. Das größte Plus wurde im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ verzeichnet – allen voran bei den Arbeitskräfteüberlassern.

Der große Bereich der „Herstellung von Waren“ mit seiner Vielfalt an Produktionsbereichen verzeichnete ebenfalls klare Zugewinne, auch wenn innerhalb dieser Kategorie – mit Ausnahme der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten“ und der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ – keine gravierenden Änderungen auftraten. Mit einem Plus von +0,8% oder 118 Beschäftigten befindet sich der Bau am unteren Ende der Zugewinne: Hier konnte der Hochbau die Verluste des Tiefbaus kompensieren und ein positives Abschneiden ermöglichen.

Neben den Verlusten im Tiefbau sind vor allem Rückgänge in der Landwirtschaft sowie bei den Informations- und Finanzdienstleistungen zu vermerken.



Beschäftigungszu- & -abnahme (absolut) in ausgewählten Branchen.

## Prognose 2018

Für 2018 rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO ebenfalls mit einem Wirtschaftswachstum von 3%, wobei man gleichzeitig ein allmähliches Abkühlen des Aufschwunges erwartet:

„Mit dem Abflauen der internationalen Konjunktur wird sich im Jahresverlauf auch das Wachstum der österreichischen Wirtschaft verlangsamen. Das Expansionstempo der Investitionen wird abnehmen, und der private Konsum, der von einer etwas günstigeren Einkommensentwicklung unterstützt wird, wird der Konjunktur in der Spätphase des Aufschwunges nur geringen zusätzlichen Schwung verleihen.“<sup>1</sup>

Für Kärnten sagen die Wirtschaftsforschungsinstitute für 2018 jedenfalls wieder eine Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse voraus: Der Prognosekorridor liegt dabei zwischen einem Plus von zusätzlichen 2.300 (Synthesis Forschung) bis 2.600 (Wirtschaftskammer Österreich) Beschäftigungsmöglichkeiten.

## Arbeitslosenquote unter 10%

Hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit gehen die Analysen der Wirtschaftsforschungsinstitute noch weiter auseinander: Während Synthesis Forschung mit einem jahresdurchschnittlich verhaltenem Rückgang von 900 vorgemerkten Arbeitslosen rechnet, prognostiziert die WKÖ eine dynamische Entwicklung und ein Minus von 1.800 Arbeitssuchenden. Insofern die Rahmenbedingungen stabil bleiben, rechnet das AMS Kärnten mit einer jahresdurchschnittlich möglichen Abnahme um 900 Personen (-4,6%). Damit könnte sich die Arbeitslosenquote 2018 wieder deutlich unter 10% entwickeln und würde jahresdurchschnittlich bei 9,7% liegen. Das wäre eine Abnahme um 0,5 Prozentpunkte.



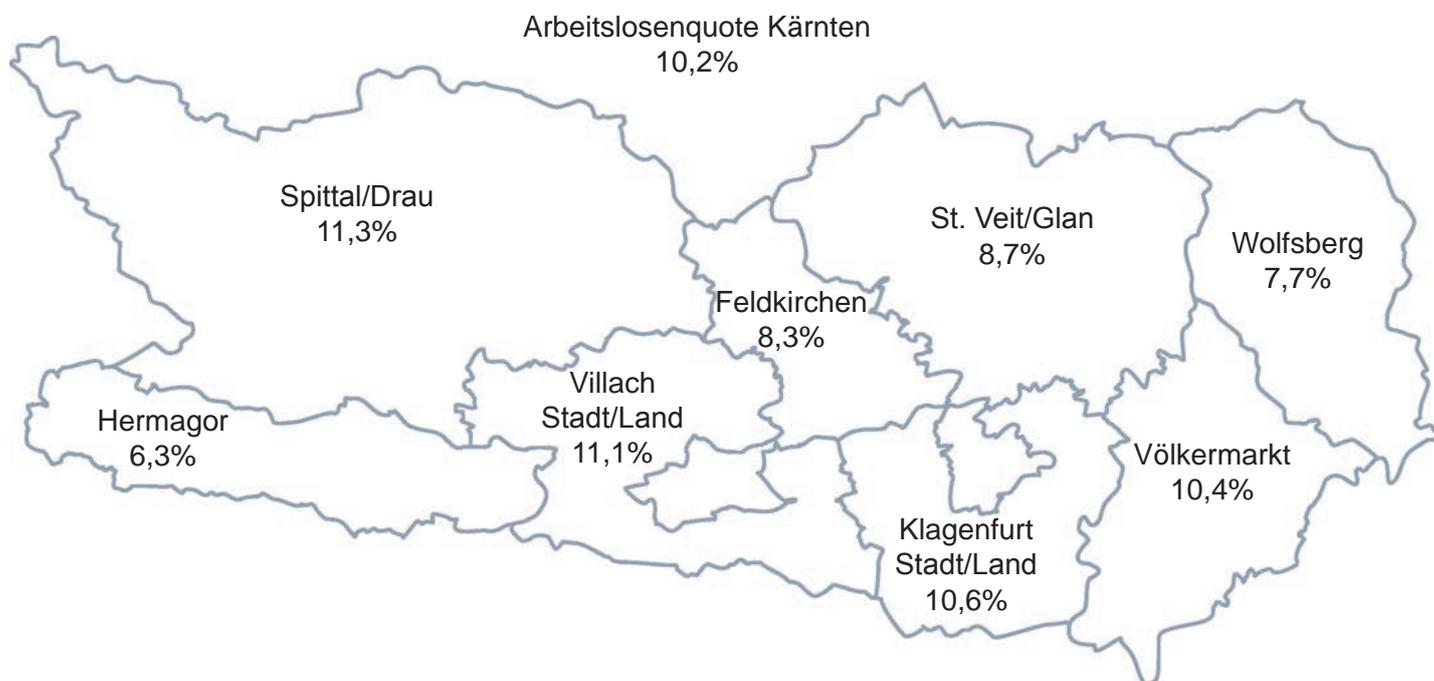
<sup>1</sup> Siehe: Prognose für 2017 bis 2019: Österreichische Wirtschaft wächst kräftig; WIFO, Dezember 2017.

## Positive regionale Entwicklungen

In allen Kärntner Regionen ist die Arbeitslosigkeit 2017 gesunken, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen und bei den Jugendlichen bis 24 Jahre. Bei den über 50-Jährigen sind in Feldkirchen, Hermagor, Spittal/Drau, Villach und Wolfsberg Rückgänge zu verzeichnen.

In vier Regionen hat die Arbeitslosenquote über 10% betragen. Den höchsten Wert verzeichnet Spittal/Drau mit 11,3% (2016: 12,1%). Das hat mehrere Gründe: zum Beispiel hat Spittal viele Beschäftigte im Bau und in der Gastronomie/Hotellerie; beides Bereiche mit hoher saisonaler Arbeitslosigkeit. Der 10-Jahres-Vergleich zeigt außerdem, dass der Bezirk noch nicht auf das Niveau von 2007/08 – also die Zeit vor der Finanzkrise – aufschließen konnte: Noch immer gibt es hier um 727 Beschäftigungsmöglichkeiten weniger (-2,6%).

Quoten über 10% gab es 2017 auch in Villach, Klagenfurt und Völkermarkt. Alle Regionalstellen verzeichneten eine Zunahme bei den offenen Stellen.



Arbeitslosenquoten 2017 nach Regionen

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Spittal/Drau</b>	Beschäftigte	27.771	+280	+1,0%
	Arbeitslose	3.523	-275	-7,2%
	Schulung	360	+2	+0,4%

### Johann Oberlerchner, Leiter RGS Spittal/Drau:

Saisonale Arbeitslosigkeit hat den Bezirk auch 2017 geprägt. Außerdem haben uns die Verfestigung der Arbeitslosigkeit und die Reintegration von älteren Personen erneut vor Herausforderungen gestellt. Diesen sind wir mit dem bewährten „Almwirtschaftsprojekt“ entgegengetreten sowie mit einem zusätzlichen Projekt und einem eigenen Standort von GPS auf dem ehemaligen „Gabor-Areal“ über die Beschäftigungsinitiative Kärnten. Eine deutliche Zunahme an offenen Stellen deutet auf eine Entspannung am Arbeitsmarkt auch in unserem Bezirk hin.



		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Hermagor</b>	Beschäftigte	6.714	+52	+0,8%
	Arbeitslose	452	-41	-8,3%
	Schulung	31	0	0,0%

### Ing. Franz Janschitz, Leiter RGS Hermagor:

Das Jahr 2017 war geprägt von sinkender Arbeitslosigkeit und einem Zuwachs an offenen Stellen. Das Beschäftigungsprojekt „Aktion 20.000“ wurde im Bezirk Hermagor sehr positiv umgesetzt. Überraschend kam zum Jahresende das Aus der Firma Modine in Kötschach-Mauthen – mit 146 MitarbeiterInnen war der Betrieb einer der größten Arbeitgeber in der Region. Mit Hilfe arbeitsmarktpolitischer Instrumente (Arbeitsstiftungen, Qualifizierungen etc.) werden wir versuchen, so rasch wie möglich entsprechende Ersatzarbeitsplätze zu finden.



# Regionale Geschäftseinheiten

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Feldkirchen</b>	Beschäftigte	11.331	+108	+1,0%
	Arbeitslose	1.025	-82	-7,4%
	Schulung	116	-2	-2,0%



## **Karl-Heinz Durchschlag, Leiter RGS Feldkirchen:**

Die arbeitsmarktstrategischen Schwerpunkte waren aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung auf eine noch engere Kooperation mit den heimischen Unternehmen sowie älteren und langzeitarbeitslosen Personen ausgerichtet. Bei Langzeitarbeitslosen konnte damit ein deutlicher, bei älteren Personen ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erreicht werden. Die durchschnittliche Laufzeit von 13 Tagen bei offenen Stellen sowie ein Einschaltgrad von 80% spiegeln die gute Zusammenarbeit mit unseren Unternehmen wider.

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Villach</b>	Beschäftigte	48.335	+709	+1,5%
	Arbeitslose	6.017	-365	-5,7%
	Schulung	844	+75	+9,7%



## **Mag. Josef Zeichen, Leiter RGS Villach:**

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk hat um 5,7% abgenommen, sehr erfreulich ist dabei der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit von 13,5%. Besonders herausfordernd für die Villacher Region ist die Zahl der Arbeitslosen ab 50 Jahre: Diese Personengruppe konnte vom Wirtschaftsaufschwung nicht so stark profitieren und die Arbeitslosigkeit nahm hier im Jahresschnitt um nur 0,1% ab. Daher wurde Villach – gemeinsam mit Hermagor – als Kärntner Pilotregion für die „Aktion 20.000“ ausgesucht. 144 ältere Personen aus der Modellregion haben bis Jahresende über diese Aktion einen Job erhalten.

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>St. Veit/Glan</b>	Beschäftigte	20.444	+138	+0,7%
	Arbeitslose	1.954	-146	-6,9%
	Schulung	239	+2	+1,0%

### Günter Krassnig, Leiter RGS St. Veit/Glan:

Ein Anstieg der Beschäftigungsmöglichkeiten und der gezielte Einsatz unserer Förderinstrumente bewirkten einen signifikanten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Jugendliche unter 25 Jahre profitierten davon besonders, Langzeitarbeitslosigkeit konnte reduziert werden. Dem gegenüber steht ein leichter Anstieg bei den über 50-Jährigen. Diese Gruppe bedarf weiter besonderer Unterstützung. 2017 waren im Bezirk 30 Personen – Ältere und Langzeitarbeitslose – mit der Radweg- und Wanderwegpflege beschäftigt, 25 Personen im gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt Burg Friesach.



		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Klagenfurt</b>	Beschäftigte	61.584	+908	+1,5%
	Arbeitslose	7.299	-413	-5,3%
	Schulung	1.101	+64	+6,2%

### Wolfgang Orasch, Leiter RGS Klagenfurt:

Die Anzahl der gemeldeten und besetzten Vermittlungsaufträge hat sich 2017 deutlich erhöht. Von rascherer Vermittlung konnten in Klagenfurt vermehrt auch ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren. Beginnend mit Herbst haben wir außerdem einen Schwerpunkt im Bereich der überregionalen gastgewerblichen Vermittlung gesetzt, um ausgleichend dem Arbeitskräftebedarf in den Wintersaisonregionen besser entsprechen zu können.



		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Völkermarkt</b>	Beschäftigte	15.801	+186	+1,2%
	Arbeitslose	1.833	-139	-7,1%
	Schulung	204	+13	+6,7%



### Helena Wutscher-Grünwald, Leiterin RGS Völkermarkt:

Aufgrund des allgemeinen Wirtschaftsaufschwunges war auch im Bezirk die Arbeitslosigkeit wieder rückläufig, die gemeldeten offenen Stellen haben deutlich zugenommen. Vom Aufwärtstrend konnten Personen über 50 und Langzeitarbeitslose aber nur teilweise profitieren. Daher hat das AMS Völkermarkt für diese Personengruppen Fördermittel für mehrere gemeinnützige Beschäftigungsprojekte eingesetzt, z.B. in Bad Eisenkappel und Griffen, im Werner-Berg-Museum in Bleiburg, für den Archäologischen Dienst und das Radwegenetz.

		2017	Veränderung absolut zu 2016	Veränderung in % zu 2016
<b>Wolfsberg</b>	Beschäftigte	21.064	+74	+0,4%
	Arbeitslose	1.751	-150	-7,9%
	Schulung	338	+4	+1,0%



### Klaus Leopold, Leiter RGS Wolfsberg:

Der Arbeitsmarkt hat sich sehr gut entwickelt, aber für Langzeitarbeitslose blieb die Situation angespannt. Insofern haben wir hier Akzente gesetzt und Projekte initiiert: 2017 konnten z.B. 15 langzeitarbeitslose bzw. ältere Personen im Rahmen des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes „Panoramaweg St. Andrä“ beschäftigt werden. Schwerpunkt waren die Revitalisierung des Panoramaweges, die Modernisierung der Bibliothek und die Gestaltung eines Generationenparks.



„Die SEL Kärnten ist überzeugt, auch im kommenden Jahr alle Zielvorgaben zu erfüllen und damit weiterhin einen wertvollen Beitrag zur Gesamtperformance des AMS Kärnten zu liefern.“

**Mag<sup>a</sup>. Daniela Edletzberger**

ServiceLine Kärnten

## ServiceLine – der schnellste Weg ins AMS Kärnten

Die ServiceLine (SEL) ist der direkte Weg ins AMS. Im Schnitt können bereits über 80% aller telefonischen Anfragen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SEL erledigt werden.

2017 ging es bei den meisten Anrufen um Angelegenheiten des Service für Arbeitskräfte (Fragen zu Leistungsbezug, Zusendung von Bestätigungen, Wiedermeldungen etc.), gefolgt von Abmeldungen vom Leistungsbezug (21%), allgemeinen Auskünften (16%) und Terminen (8%). Insgesamt hat die SEL ein Callvolumen von 311.723 Anrufen bearbeitet. Zu 2016 bedeutet das einen Rückgang um 1,9%.

Mit Oktober 2017 hat die SEL – zusätzlich zu den regionalen Geschäftsstellen – auch die Telefonzentrale der Landesgeschäftsstelle übernommen.

2017 war für die Kärntner ServiceLine wieder ein sehr erfolgreiches Jahr: Alle Zielvorgaben wurden erfüllt. So konnte der Servicelevel durchgängig jedes Monat erreicht werden und liegt im Jahresdurchschnitt bei 82%. Das bedeutet: 82% der AnruferInnen konnten innerhalb von 30 Sekunden serviert werden. Die Zielvorgabe nennt einen Soll-Wert von mindestens 70%. In Sachen KundInnen-Gesamtzufriedenheit konnte die SEL ebenfalls wieder sehr gute Ergebnisse einfahren: Der Jahreswert beträgt 81,9%. Damit hat man in beiden Bereichen eine maximale Punkteausschöpfung in der BSC (Balanced Scorecard, Steuerungsinstrument im AMS) erreicht.

Einmal mehr ganz oben steht die Kärntner SEL im Bundesländervergleich: Auch 2017 ist sie – zum mittlerweile dritten Mal in Folge – die „Beste ServiceLine“ des AMS Österreich.

## Im Interview:

Mag. Edwin  
Dobernigg

### Intensive Vernetzung um Chancen zu erhöhen

*Sinkende Arbeitslosigkeit, mehr offene Stellen: Wie hat sich diese Entwicklung auf die Arbeit des Service für Arbeitsuchende (SfA) ausgewirkt?*

**Mag. Edwin Dobernigg:** Tatsache ist, dass noch immer mehr Menschen zu uns kommen, die Arbeit suchen und keine finden. Das liegt u.a. an den Qualifikationen: Die Zunahme bei den offenen Stellen gab es besonders stark im höherqualifizierten Bereich und in der Industrie. Für viele dieser Jobs sind spezielle Ausbildungen oder Studien Voraussetzung. Die Arbeitskräftenachfrage stimmt somit in vielen Fällen nicht mit dem Arbeitskräfteangebot überein.

Dadurch, dass es nicht genug Arbeit für alle gibt, haben wir 2017 den Fokus u.a. erneut auf die Reduzierung der Geschäftsfalldauer gelegt. Ziel ist es, die Anzahl jener Personen zu senken, die länger als zwei Jahre ohne Unterbrechung beim AMS vorgemerkt sind. Eine Reduzierung ist uns zwar nicht gelungen, wir konnten aber die Dynamik des Anstieges einbremsen.

*Welche weiteren Schwerpunkte wurden gesetzt?*

**Dobernigg:** Die Erhöhung der Datenqualität stand wieder im Mittelpunkt: Es ist gelungen, die Zahl der Lebensläufe von Arbeitsuchenden in unseren Datensätzen weiter zu steigern. Das ist deshalb wichtig, weil wir damit fortlaufend die Qualität der Vermittlung verbessern: Arbeitsuchende können noch passgenauer auf offene Stellen vermittelt werden.

In Sachen Vermittlung arbeiten wir außerdem sehr eng mit den KollegInnen des Service für Unternehmen (SfU) zusammen: Wir haben 2017 neue Strategien für eine optimierte Vermittlung entwickelt, Qualitätsstandards eingeführt und Kommunikationsabläufe besser abgestimmt. Diese Zusammenarbeit wird 2018 intensiviert.

*Wie ist man da vorgegangen bzw. wie geht man vor?*

**Dobernigg:** Wir nehmen zum Beispiel Abgleiche der Vermittlungsaktivitäten vor, jeweils aus Sicht des SfA und des SfU. Das heißt: Wir haben uns 2017 stichprobenartig Vermittlungsprozesse in den Regionalstellen angesehen und sie dann im Detail mit den KollegInnen besprochen. Das waren unter anderem Fälle von KursabsolventInnen, bei denen wir sehr genau darauf geachtet haben, was nach Kursende mit ihnen passiert ist. Aus einigen dieser Stichproben konnten wir Schlüsse für künftige, passgenaue Vermittlungsaktivitäten ableiten.



„Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung der Vermittlungsabläufe, damit Arbeitsuchende noch passgenauer auf offene Stellen vermittelt werden können.“

**Mag. Edwin Dobernigg**

Leiter Service für Arbeitsuchende  
AMS Kärnten

*Ein großes Thema 2017 war der Fachkräftebedarf im Tourismus...*

**Dobernigg:** Damit einhergehend wurde österreichweit mit Beginn der Wintersaison 2017/18 die überregionale Vermittlung zu einem Schwerpunktthema im AMS. Hier geht es im Wesentlichen um die Vermittlung von Personen im Gastronomiebereich – Küche, Service, Hilfsberufe – über die Bundesländergrenzen hinaus.

Es ist im Arbeitslosenversicherungsgesetz genau geregelt, wer für die überregionale Vermittlung in Frage kommt und wer nicht. Wer in Frage kommt, wird in unseren Datensätzen markiert und wir haben den klaren Auftrag, diese Personen auf entsprechende offene Stellen in andere Bundesländer zu vermitteln. Werden Jobangebote nicht angenommen, sind wir verpflichtet Sanktionen zu setzen. Nicht zur überregionalen Vermittlung herangezogen werden z.B. Personen mit Sorgerechts- oder mit gesundheitlichen Einschränkungen.

*Welche Themen standen 2017 noch im Fokus?*

**Dobernigg:** Wir haben stark daran gearbeitet, uns in der BSC (Balanced Scorecard) zu verbessern, etwa bei den Punkten „Erfolg der Arbeitsmarktförderung“ oder „Zufriedenheit mit den Förderungen“. Das haben wir auch erreicht: Insgesamt konnte das Kärntner SfA in der BSC auf den 2. Platz im Österreichvergleich vorrücken.

*Wie ist das gelungen?*

**Dobernigg:** In Zusammenarbeit mit der Förderabteilung achten wir z.B. noch stärker als bisher darauf, dass jene Unternehmen Förderungen erhalten, welche die Arbeitskräfte auch über den Förderzeitraum hinaus beschäftigen. Bei den Arbeitsuchenden wiederum legen wir den Schwerpunkt auf die Qualifizierung. Die BeraterInnen bemühen sich intensiv darum, unsere KundInnen in Kurse zu bringen, die gut zu ihnen passen und ihnen gleichzeitig reelle Jobchancen eröffnen.

*Welche Maßnahmen wurden speziell zur Integration von Konventionsflüchtlingen und Subsidiär Schutzberechtigten gesetzt?*

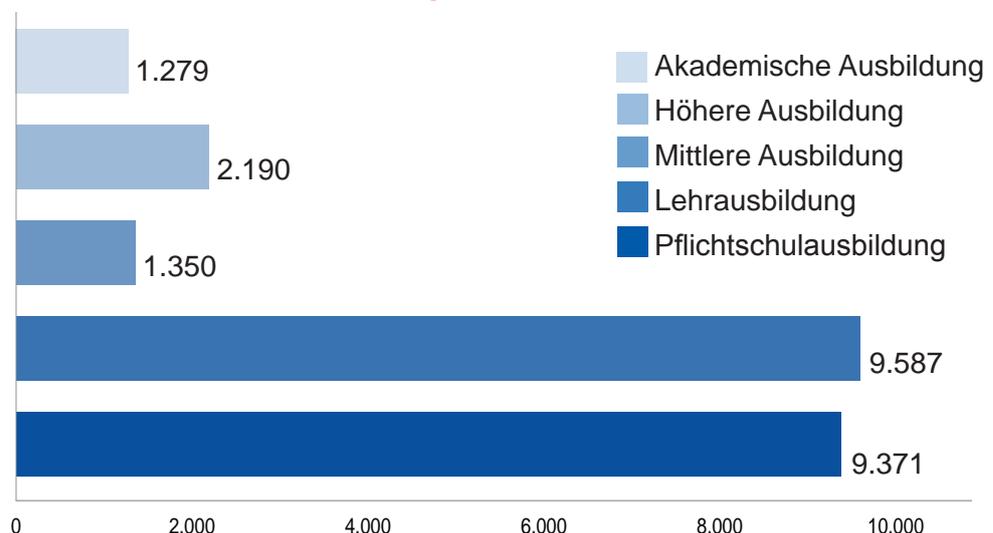
**Dobernigg:** Mit dem „Kompetenzencheck“ und dem Projekt „A:Life“ haben wir bestehende Schwerpunkte fortgesetzt bzw. weiterentwickelt. Dafür hat sich das AMS noch stärker vernetzt und regelmäßige Netzwerktreffen institutionalisiert; denn für eine gute, kontinuierliche Betreuung von Asylberechtigten braucht es eine starke Zusammenarbeit mit den internen ExpertInnen aus dem Service für Unternehmen und der Förderabteilung, wie auch mit externen PartnerInnen, dem Land, SchulungsträgerInnen etc.

Ein Beispiel für so eine Weiterentwicklung: Im Rahmen von „A:Life“ werden Asylberechtigte bis 30 Jahre dabei unterstützt, eine Lehrstelle zu finden. Hier bereitet man sie vorab speziell auf die Lehre in Österreich vor. Unternehmen bekommen somit gut vorqualifizierte Lehrlinge. Zum Piloten haben sich an dem Projekt zunächst nur Industriebetriebe beteiligt. 2017 gelang es, Betriebe aus anderen Branchen (Gewerbe, Handwerk) einzubinden, sodass die jungen Menschen nun weitere Berufe – u.a. Mangelberufe – erlernen können.

*Immer wieder gibt es im SfA Good-Practice-Transfers...*

**Dobernigg:** 2017 fand ein Erfahrungsaustausch mit steirischen KollegInnen hinsichtlich der KundInnenorientierung statt, denn wir haben in unseren RGSen zuletzt vermehrt KundInnenbefragungen im Anschluss an die Beratungen durchgeführt. Diese wurden vom SfA mitentwickelt. Die KollegInnen haben sich das im Sinne einer Good-Practice-Recherche angesehen und machen nun ähnliche Befragungen zur laufenden Verbesserung der Kommunikation mit unseren KundInnen.

## Arbeitslose 2017 nach Bildungsabschlüssen





## Mehr Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt

Frauen stehen am Arbeitsmarkt besonderen Herausforderungen gegenüber. Daher unterstützt sie das AMS auch mit speziellen Maßnahmen beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf und trägt damit zur Chancengleichheit bei. Zu diesen Maßnahmen gehört das Qualifizierungsprogramm „FiT - Frauen in Handwerk und Technik“, über das 2017 54 Frauen eine Ausbildung in nicht-traditionellen Bereichen absolviert haben. Ziel einer FiT-Ausbildung ist ein öffentlich-rechtlicher Abschluss in einem technisch-handwerklichen Beruf, also in einem Job mit guten Zukunftschancen. Das reicht vom Lehrabschluss bis zur Absolvierung einer Fachhochschule.

Die Möglichkeit zur Höherqualifizierung von Frauen bietet auch „Kompetenz mit System“: Es ermöglicht Arbeitssuchenden eine modulare Ausbildung bis zum außerordentlichen Lehrabschluss. Die Kurse erfolgen in wiederkehrenden Phasen der Arbeitslosigkeit (z.B. saisonal bedingt im Tourismus). Im Rahmen des Programmes „Wiedereinstieg unterstützen“ beraten speziell geschulte AMS-MitarbeiterInnen Frauen hinsichtlich ihres individuellen Wiedereinstiegs. Kurse, wie „Wiedereinstieg mit Zukunft“ bieten Orientierung am Arbeitsmarkt, Potenzialanalysen, Bewerbungstrainings etc.

Außerdem hat das AMS Kärnten ein breites Netz an speziellen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen errichtet, deren Ziel es ist, den Zugang zu Qualifizierungen zu fördern, die Berufsvielfalt für Frauen aufzuzeigen und sie zum Ergreifen nicht-traditioneller Jobs zu ermutigen.

Mit der „Digitalen Kompetenzen Werkstatt“ wurde 2017 ein Pilotprojekt gestartet, um arbeitssuchende Frauen auf die Herausforderungen der Digitalisierung und des Arbeitsmarktes 4.0 vorzubereiten.

## Im Interview:

Carmen  
Durchschlag

### Maßgeschneiderte Strategien für individuelle Herausforderungen

*Die Zunahme der offenen Stellen und der Fachkräftebedarf waren 2017 viel diskutierte Themen. Wie ist man damit im Service für Unternehmen (SfU) umgegangen?*

**Carmen Durchschlag:** Die offenen Stellen nahmen 2017 um 15% zu, daraus lässt sich auch der erhöhte Fachkräftebedarf ableiten. Bei laufenden Qualifizierungen von Arbeitsuchenden wurde verstärkt mit maßgeschneiderten Ausbildungen der steigenden Nachfrage nach Fachkräften Rechnung getragen.

Um einen Fachkräftebedarf grundsätzlich zu erfassen und entsprechende arbeitsmarktpolitische Programme zu initiieren, ist die Abbildung des Arbeitsmarktes – qualitativ wie quantitativ – nötig; für diese Analysen sind die Stellenmeldungen der Betriebe beim AMS das Um und Auf. Nur dann können wir reagieren und – gemeinsam mit den Unternehmen – individuelle Qualifizierungsmaßnahmen etc. erarbeiten. Vordergründig geht es darum, die erforderlichen Kompetenzen des jeweiligen Arbeitsplatzes zu erfassen, um dann passgenau zu vermitteln, beziehungsweise Arbeitsuchende bedarfsgerecht zu qualifizieren. Der Erfolg basiert ausschließlich auf der Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen AMS und Unternehmen.

*Wie kann so eine bedarfsgerechte Qualifizierung aussehen?*

**Durchschlag:** Ein Beispiel dafür sind unsere Placement-Stiftungen – ein Modell der „Arbeitsplatznahen Ausbildung“, die wir für alle Sparten in Wirtschaft und Industrie, mit und ohne Lehrabschluss, anbieten. „Stiftungen“ bieten Betrieben, die Fachkräfte suchen die Chance, die Ausbildung künftiger MitarbeiterInnen aktiv mitzugestalten. Sie sind z.B. in die Personalauswahl und in die Erstellung eines unternehmensspezifischen Bildungsplanes involviert. Die von den Unternehmen ausgewählten Arbeitsuchenden erhalten genau jene Qualifizierungen, die für den Arbeitsplatz benötigt werden. Placement-Stiftungen sind somit für Betriebe wie Arbeitsuchende ein effizientes Modell, um dem Fachkräftebedarf positiv zu begegnen. Weiters haben wir besonders das „Betriebliche Impulsprogramm“ mit den Impulsberatungen, den Qualifizierungsförderungen für Beschäftigte und den Impuls-Qualifizierungsverbänden forciert.

*Welche Vorteile – welchen Nutzen für Unternehmen – bietet ein Qualifizierungsverbund?*

**Durchschlag:** Impuls-Qualifizierungsverbände (IQV) sind Ideenschmie-



„Um einen Fachkräftebedarf grundsätzlich zu erfassen und arbeitsmarktpolitische Programme zu initiieren, ist die Stellenmeldung der Betriebe beim AMS das Um und Auf.“

## Carmen Durchschlag

Leiterin Service für Unternehmen  
AMS Kärnten

den. Sie bieten eine – kostenfreie und durch das AMS unterstützte – Plattform für gemeinsame Entwicklungsvorhaben: Unternehmen docken an IQVs an, erhalten somit verbesserten Zugang zu Weiterbildungen, Unterstützungen sowie Anreize zur Entwicklung von niedrig qualifizierten und älteren MitarbeiterInnen. Sie nutzen Synergien in der Umsetzung von Qualifizierungen und tauschen sich im Netzwerk zu Personalthemen aus, die für ihre tägliche Praxis vorteilhaft sind.

Ein Qualifizierungsverbund kann auch ein arbeitsmarktpolitisches und humanressourcenorientiertes Zusatzangebot für lokale bzw. regionale Wirtschaftsgemeinschaften, Betriebsansiedlungs- und Gewerbegebiete oder etwa für GründerInnenzentren darstellen; um bspw. neben gemeinsamer Qualifizierung betrieblich geförderte Kinderbetreuung zu organisieren oder Mobilitätsmaßnahmen durchzuführen. Via Verbund können ressourcenschonende und häufig kostengünstigere Weiterbildungen vor Ort organisiert werden.

*Welche IQVs gibt es zur Zeit?*

**Durchschlag:** Qualifizierungsverbünde gibt es in den Sparten Industrie, Gewerbe und Gesundheit.

2017 haben wir zusätzlich den Qualifizierungsverbund für den Tourismus initiiert. Der Einstieg ist jederzeit möglich, die Kosten für die Beratung übernimmt das AMS Kärnten.

*Und die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte?*

**Durchschlag:** Diese Beihilfe zielt darauf ab, die Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu erhalten bzw. zu steigern, und zwar durch die Höherqualifizierung der Arbeitskräfte. In diesem Sinn fördert das AMS gezielt die Aus- und Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen in den Betrieben. Dadurch bleibt die Beschäftigung in den Unternehmen erhalten und die Arbeitsplatzsicherheit nimmt zu.

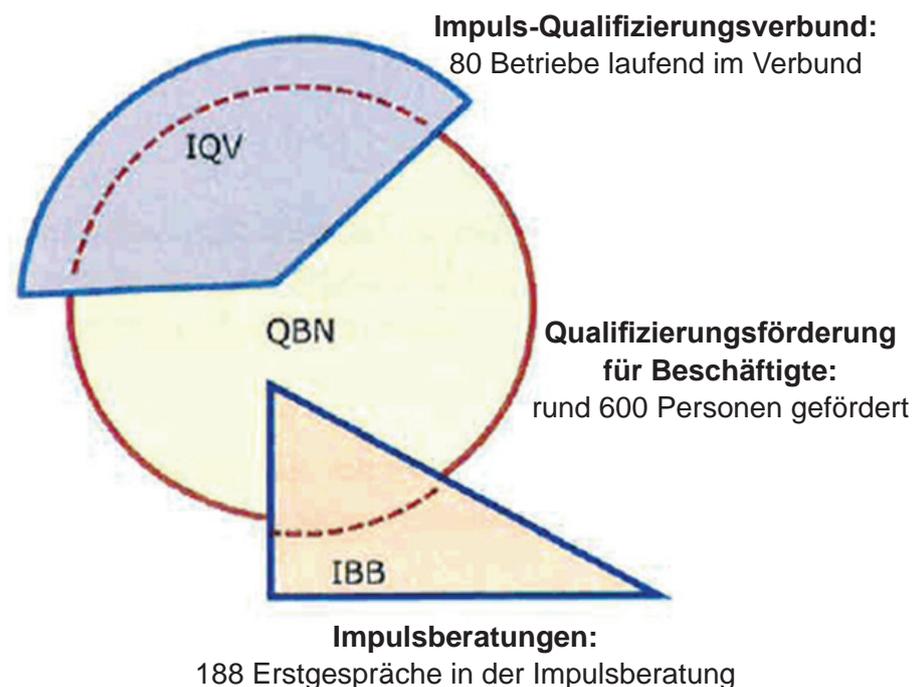
*Welche weiteren Möglichkeiten hat das AMS, um Unternehmen hinsichtlich des Fachkräftebedarfs zu unterstützen?*

**Durchschlag:** Bei erhöhtem Personalbedarf führen wir Jobbörsen durch. 2017 haben wir gleich mehrere umgesetzt, nämlich im Tourismus für die Sommer- und Wintersaison, für Schischulen, für die Bereiche Metall/Elektro und für Gesundheitsberufe. Jobbörsen sind ein gutes, effizientes Mittel, um schnell, unbürokratisch und ressourcenschonend geeignete MitarbeiterInnen zu finden.

Zudem haben wir 2017 mehrere kärntenweite KundInnenmeetings und Infoveranstaltungen organisiert; und zwar in den Bereichen Transport & Verkehr, Gewerbe, Gärtnerei & Floristik, etc. Im Tourismus liegt ein Schwerpunkt auf dem Thema „UnternehmerInnenbranding“, der mit den Betrieben ganz gezielt und individuell bearbeitet werden kann.

Auch mit SteuerberaterInnen und WirtschaftstreuhänderInnen führten wir KundInnenmeetings durch. Ziel ist es, durch die Multiplikatorwirkung der WirtschaftstreuhänderInnen/SteuerberaterInnen möglichst viele Betriebe mit sämtlichen arbeitsmarktpolitisch relevanten Themen zu erreichen.

## Betriebliches Impulsprogramm des AMS Kärnten 2017



## **Erfolgreiches Team:**

MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen mit SfU-Leiterin Carmen Durchschlag und der AMS-Landesgeschäftsführung.



## **Kärntner SfU punktet mit spezifischer Beratung**

Einen Monat lang – von 19. April bis 24. Mai – sind die BeraterInnen des Service für Unternehmen in Kärnten verstärkt zu den Betrieben ausgefahren; zurückgekehrt sind sie von „AMS on TOUR 2017“ u. a. mit 2.514 offenen Stellen. Im Rahmen der jährlichen Betriebsbesuchstour werden UnternehmerInnen vor Ort und abgestimmt auf ihre Bedürfnisse beraten – und mit dieser spezifischen Beratung war das Kärntner SfU 2017 im österreichweiten AMS-Vergleich am erfolgreichsten.

Auch hinsichtlich des Einschaltgrades<sup>1</sup> steht das Kärntner SfU einmal mehr österreichweit an vorderster Stelle: Mit rund 55% kann es den höchsten Einschaltgrad im Bundesländerranking vorweisen. Zum Vergleich: Der Österreicherdurchschnitt liegt bei 42%. Bis eine Stelle besetzt werden konnte, dauerte es in Kärnten 2017 im Schnitt 22 Tage, österreichweit waren es durchschnittlich 32 Tagen.

Qualifizierte Beratung erfordert laufende Weiterbildung auf Seiten der BeraterInnen: Unter den Aspekten der Erhöhung der Passgenauigkeit der Vermittlung sowie der Erhöhung der KundInnenzufriedenheit fanden Workshops zu den Themen „Kompetenzorientiertes KundInnenbeziehungsmanagement“, „Umgang mit verändertem BewerberInnenverhalten“ und „Employer Branding im Tourismus“ statt. Flächendeckend wurden alle SfU-MitarbeiterInnen auf die Jahresschwerpunkte geschult – mit Trainings zu den Neuerungen im Portfolio.

<sup>1</sup> Definition: Anteil der mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen.

## Im Interview:

Mag. Wolfgang  
Haberl

### Qualifizierungen für die Fachkräfte der Zukunft

*Auf welche Zielgruppen hat die Förderabteilung im Jahr 2017 ihr Augenmerk gelegt?*

**Mag. Wolfgang Haberl:** Wir haben u.a. wieder Schwerpunkte im Bereich der Jugend gesetzt; denn Ziel des AMS ist es immer, Jugendlichen einen chancengleichen Zugang zu Arbeit und Bildung zu ermöglichen, sie rasch am Arbeitsmarkt zu platzieren oder in eine Ausbildung zu bringen.

Ein in diesem Zusammenhang wesentliches Aufgabenfeld stellt die sogenannte „Ausbildungspflicht“ dar: Hier wollen wir Jugendliche direkt bei Betrieben unterbringen; wenn nötig – für benachteiligte Jugendliche – auch mit Förderungen.

Für diejenigen, die keine Lehrstelle bekommen haben, gibt es ein Auffangnetz: Sie können ihre Lehre bei Bildungseinrichtungen absolvieren. Es ist dabei unser Bestreben, dass die Jugendlichen nicht die volle Lehrzeit dort verbringen, sondern dass sie so rasch wie möglich in den ersten Lehrstellenmarkt vermittelt werden. 2017 haben wir insgesamt 380 Lehrgangsplätze für solche Jugendliche zur Verfügung gestellt.

*In welchen Bereichen?*

**Haberl:** In verschiedensten. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen haben wir vermehrt sogenannte offene Lehrgänge eingeführt, wobei hier prinzipiell die Lehre in jedem Berufsbild möglich ist. Sonst setzen wir bei den Nachfrageberufen an, z.B. in den Bereichen Metall/Elektro, Bau/Baubewegungsindustrie, IT und Tourismus.

*Seit 2017 gibt es die gesetzliche Ausbildungsgarantie...*

**Haberl:** Damit gibt es nun zusätzlich die Option, jungen Erwachsenen, die maximal Pflichtschulabschluss aufweisen, eine Qualifizierung zu ermöglichen. Zielgruppe sind 18- bis 25-Jährige, z.B. Schul- oder LehrabrecherInnen. Auch bei dieser Gruppe setzt das AMS stark auf die Lehre: Insgesamt haben wir für 300 Jugendliche Ausbildungsmöglichkeiten mit Lehrabschluss zur Verfügung gestellt.

Neu eingebaut wurde eine standardisierte Berufsorientierungsschiene für alle Jugendlichen im Vorfeld der Lehre, um Gewissheit zu haben, dass sie auch jene Lehrgänge besuchen, die zu ihren Neigungen und Kompetenzen passen. Das läuft sehr erfolgreich und wir bekommen damit die richtigen Jugendlichen in die richtigen Lehrgänge.



„All unsere Fördermaßnahmen stehen immer auch unter der Devise „Fachkräfte für die Zukunft qualifizieren“. Das gilt für Programme für die Jugend, für ältere Personen oder für den 2. Arbeitsmarkt.“

## Mag. Wolfgang Haberl

Leiter Förderabteilung  
AMS Kärnten

*Wie viel wird in die Zielgruppe Jugend investiert?*

**Haberl:** Wir haben 2017 überproportional viele Fördermittel für Jugendliche eingesetzt, nämlich insgesamt knapp 40% der Budgetmittel. Das lohnt sich: Unsere Initiativen tragen dazu bei, dass die Lehrstellenlücke geschlossen wurde und die Jugendarbeitslosigkeit in Kärnten stark zurückgeht – das ist also nicht nur der demographischen Entwicklung geschuldet. Des Weiteren stehen unsere Maßnahmen immer unter der Devise „Fachkräfte für die Zukunft qualifizieren“. So wie übrigens auch unsere Maßnahmen für ältere Personen oder für den 2. Arbeitsmarkt.

*Stichwort Ältere: Was wurde für diese Personengruppe unternommen?*

**Haberl:** Es ist geglückt, die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den Älteren – trotz steigenden Potenzials – zu stabilisieren. Neben dem ökonomischen Aufschwung ist das auch auf die Beschäftigungsprogramme des AMS Kärnten zurückzuführen.

Hier ist wieder besonders das Programm 50+ zu erwähnen: Es ermöglicht einerseits großzügige Lohnkostenförderungen bei allen DienstgeberInnen, andererseits die Schaffung von Arbeitsplätzen bei gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten. Insgesamt wurden vom AMS 2017 über 14 Millionen Euro für das Programm 50+ verausgabt; mehr als 2.300 Personen haben damit einen Arbeitsplatz gefunden. Zielgruppe sind Personen ab 50, die mindestens ein halbes Jahr beschäftigungslos sind oder die gesundheitliche Einschränkungen haben.

Zusätzlich wurde 2017 für ältere Arbeitsuchende die „Aktion 20.000“ initiiert. (siehe auch S. 31)

*Welche weiteren Schwerpunkte gab es?*

**Haberl:** Ein wesentliches Thema war es, den Erfolg der Arbeitsmarktförderung in Kärnten zu verbessern. Besonderes Augenmerk wurde – und wird – auf den Bereich der Qualifizierungen gelegt: Im Rahmen unseres Kurs-

programmes bieten wir Kurse mit guten Arbeitsmarktperspektiven an. Auch Qualifizierungen in zukunftsträchtigen Berufsfeldern werden sukzessive in unser Portfolio eingebaut, so gibt es z.B. Initiativen in Richtung Lehre 4.0. Im Fokus steht auch die bestmögliche TeilnehmerInnenauswahl und -vorbereitung unter Einbeziehung der KursträgerInnen; damit Arbeitsuchende in die passendsten Kurse kommen.

Ebenso wurde ein Schwerpunkt auf unmittelbare Vermittlungsbemühungen von KursabsolventInnen gelegt. Sehr bewährt hat sich hier das Projekt „J.O.B – JobsucheOptimalBetreut“. Es ist ein Angebot an Personen unmittelbar nach Kursende, um mit ihnen gemeinsam einen – der absolvierten Qualifizierung entsprechenden – Arbeitsplatz zu suchen.

### *Das Ergebnis dieser Maßnahmen?*

**Haberl:** All das hat dazu beigetragen, dass die Drop-Out-Quote bei Qualifizierungen gesenkt und der Arbeitsmarkterfolg des AMS-Bildungsprogramms erheblich gesteigert wurde – im Bereich des Kursprogramms um über 15%. Mittlerweile kann annähernd jeder/jede 2. Abgänger/in aus einem Kurs erfolgsrelevant gezählt werden. Das bedeutet in den meisten Fällen eine Beschäftigungsaufnahme.

Außerdem konnte mit Verbesserung des Arbeitsmarkterfolges auch die Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen weiter gesteigert werden: Sie beträgt derzeit 1,53 auf einer 6-stelligen Skala.

Das Kursprogramm 2017 umfasste 544 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für insgesamt 12.981 TeilnehmerInnen.

Beim Großteil der Kurse handelt es sich um zertifizierte Fachkurse, die sich inhaltlich am Bedarf der Wirtschaft orientieren.

Kosten: rund 36,14 Millionen Euro.

## KURSPROGRAMM AMS Kärnten 2017





## „Aktion 20.000“ – Chancen für ältere Arbeitsuchende

293 neue Dienstverhältnisse – 293 Chancen für langzeitbeschäftigungslose Menschen über 50 Jahre: Das ist das Ergebnis der „Aktion 20.000“ im Jahr 2017 in Kärnten.

Gestartet wurde das bis dato größte Beschäftigungsprojekt in unserem Bundesland mit 1. Juli. Ziel: Personen über 50, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, wieder in Beschäftigung bringen und ihnen damit neue Perspektiven geben; denn wer über 50 ist und seine Arbeit verliert, hat es bei der Jobsuche besonders schwer. Gesundheitliche Probleme oder veraltete Qualifikationen verschärfen die Situation zusätzlich, sodass viele Ältere langzeitbeschäftigungslos werden. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl aller Langzeitbeschäftigungslosen beinahe verdreifacht. Mehr als ein Drittel von ihnen (36,4%) ist 50+.

Im Rahmen des österreichweiten Sonderprogrammes sollten daher – so die Zielvorgabe – kärntenweit insgesamt 1.188 zusätzliche Jobs für ältere, langzeitbeschäftigungslose Personen im gemeinnützigen Bereich geschaffen werden. Dementsprechend hat das AMS zunächst in den Pilotregionen Villach Stadt/Land und Hermagor gemeinnützige und öffentliche DienstgeberInnen gefördert.

Per 31.12.2017 folgte die Sistierung der „Aktion 20.000“ durch die neue Bundesregierung. Bis zu diesem Zeitpunkt haben in Kärnten 293 Langzeitbeschäftigungslose über das Sonderprojekt einen Job gefunden; darunter auch Personen, die eine sehr lange Arbeitslosenepisode hinter sich hatten: ein Drittel war bereits über zwei Jahre beim AMS Kärnten vorgemerkt.

## Am Sprung in den Beruf: persönliche Beratung immer wichtiger

In den acht Kärntner BerufsInfoZentren (BIZ) geht es rund – nämlich rund um die Berufswahl. Insgesamt 53.809 KundInnen haben die BIZ-BeraterInnen 2017 informiert und beraten. Das ist ein Plus von 7% gegenüber dem Vorjahr. Schon mehr als die Hälfte (55,6%) der GesamtbesucherInnen sind Erwachsene. 1.455 BIZ-Beratungen wurden in Anspruch genommen – eine Zunahme von 6,1%. Es zeigt sich sehr klar: Aufgrund der großen Informationsmengen geht der Trend immer stärker in Richtung persönlicher Berufs- und Bildungsberatung.

3.250 Gäste konnten direkt in den BIZ zu Infoveranstaltungen rund um Arbeitsmarkt und Berufswelt begrüßt werden. Im Auftrag von und finanziert durch AMS und Land Kärnten führte außerdem die Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBOK) mit den BIZ zahlreiche regionale Berufsinfomessen und Veranstaltungen durch, wie z.B. Eltern-Jugendlichen-Workshops, Straße der Fähigkeiten, Social Boys, Speed Dating – So arbeitet Feldkirchen, talk & walk, Lehre On Air.

312 Schulklassen mit 6.310 SchülerInnen informierten sich in den BIZ. Neu für Schulen ist der Anmeldemodus: Unter [www.ams.at/biz-buchung](http://www.ams.at/biz-buchung) kann ein BIZ-Schulklassenbesuch nun via Internet gebucht werden.



*BesucherInnen 2017 in den BerufsInfoZentren der AMS-Regionalstellen.*



**Bestätigung des IBOBB-Qualitätssiegels für die BerufsInfoZentren:** Im Rahmen der „Lehre on Air“ in Spittal/Drau fand die Überreichung der Zertifikate statt.



## Ausgezeichnete BerufsInfoZentren

Die BIZ haben sich 2017 einer kritische Prüfung unterzogen – und das erfolgreich. Hintergrund ist das IBOBB-Qualitätssiegel<sup>1</sup>, mit dem die BerufsInfoZentren 2014 erstmals ausgezeichnet wurden. Um die Gültigkeit dieses Zertifikates für weitere drei Jahre zu verlängern, wurden die BIZ erneut durch das externe Institut für Berufsbildungsforschung überprüft: Drei Tage lang evaluierten ExpertInnen aus Österreich und Deutschland 14 Kriterien – von „Anbieterneutralität“ bis „Zielgruppenorientierung“. Die Vor-Ort-Besuche fanden dabei stellvertretend für alle BIZ in den Einrichtungen in Spittal/Drau, Steyr, Kirchdorf/Krems, Salzburg Stadt, Zell/See und Bregenz statt. Am 29. September ging im Rahmen der Berufsinformmesse „Lehre On Air“ in Spittal/Drau die feierliche Überreichung der Zertifikate über die Bühne.

Ebenfalls stellvertretend für alle österreichischen BIZ fand im Oktober in der Wiener Regionalstelle Laxenburger Straße ein weiteres Assessment statt. Das Ergebnis: Der Prozess „Berufs- und Bildungsberatung durchführen“ ist Österreichs bester Prozess 2017. Er wurde in der Kategorie „Kernprozesse in Dienstleistungsunternehmen“ von der Gesellschaft für Prozessmanagement ausgezeichnet und schaffte es durch die höchste Punkteanzahl auch zum Gesamtsieg.

<sup>1</sup> IBOBB ... Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf

## Konjunkturaufschwung begünstigt Zielerreichung

Das AMS Österreich behielt 2017 die mittelfristigen arbeitsmarktpolitischen Strategien bei. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Jahresziele wurden fortgesetzt und richteten den Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf:

- > das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- > die verstärkte Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen ab 45 Jahren
- > die nachhaltige Wiederbeschäftigung von langzeitbeschäftigungslosen Personen unter 45 Jahren
- > die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen und MigrantInnen durch passende Förderangebote
- > die Steigerung der Schulungseffektivität
- > die Stabilisierung des AMS-Einschaltgrads am Stellenmarkt
- > die verstärkte Akquisition von höherbezahlten offenen Stellen über € 1.900,--

Die im Jahr 2016 einsetzende Konjunkturbelebung hat sich 2017 weiter verstärkt und somit auch die Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele unterstützt. 2017 hat das AMS Kärnten 2 der 8 bundesweiten Jahresziele verfehlt. Die Steigerung der Arbeitsaufnahmen bei den älteren Männern ab 45 Jahren und die Erhöhung des Frauenanteils am Förderungsbudget konnten knapp nicht erreicht werden. Der Österreichvergleich zeigt, dass es 2017 auch keinem anderen Bundesland gelungen ist, bei allen arbeitsmarktpolitischen Zielen erfolgreich zu sein.

Die Arbeitsaufnahmen älterer Männer ab 45 Jahren konnten in Kärnten gegenüber 2016 zwar leicht gesteigert werden, dennoch wurde dieses Ziel aufgrund eines ambitionierten Zielwerts und eines Potenzialrückgangs ganz knapp um -70 Arbeitsaufnahmen verfehlt.

Laut Vorgabe des Arbeits- und Sozialministeriums sowie zur notwendigen Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für Frauen, sollen Frauen von der aktiven Arbeitsmarktpolitik stärker profitieren: Deshalb sollten bundesweit mindestens 50% (Kärnten 53%) des Förderbudgets für diese Zielgruppe verwendet werden. Der Frauenanteil betrug in den letzten Jahren in Kärnten stets über 50%. 2017 konnte der Frauenbudgetanteil gegenüber 2016 um 0,6 Prozentpunkte auf 51,1% erhöht werden. Trotz intensiver Gegensteuerungsmaßnahmen wurde der hohe Zielwert von 53% nicht erreicht.

Ziel 2017		Ergebnis 2017	
Frauen	Männer	Frauen	Männer

**Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegenzuwirken:**

Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	193	274	127	161
Arbeitsaufnahmen von Älteren ab 45 Jahren	min.	7.882	11.509	8.159	11.439
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (mind. 2 Monate) von Personen unter 45 Jahren mit einer Geschäftsfalldauer von mind. 12 Monaten	min.	970	992	1.020	1.038

**Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher:**

Arbeitsaufnahmerate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	43,9%	47,0%	49,1%	52,4%
---	------	-------	-------	-------	-------

**Wir verbessern die Arbeitsmarktchancen für Frauen und Personen mit Migrationshintergrund durch adäquate Förderangebote:**

50% der Fördermittel für Frauen	min.	53,0%		51,1%	
Förderquote von MigrantInnen (in der Höhe des Anteils an den Betroffenen in AL,SC,LS ohne Einstellzusage)	min.	24,0%	24,2%	25,1%	28,2%

**Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt:**

Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	33.622		36.063	
Zahl der zugegangenen Stellenaufträge mit einem monatlichen Bruttoverdienst über € 1.900,--	min.	8.039		9.653	

**Landesziel: Zunahme der Geschäftsfalldauer bremsen:**

Bestand an Personen mit einer Geschäftsfalldauer >2 Jahre (AL- u. LS-Tage ohne Einstellzusage)	max.	4.200		3.934	
--	------	-------	--	-------	--

## Auszeichnungen für exzellente Performance

Am 28. Juni 2017 wurden die regionalen Geschäftsstellen St. Veit/Glan, Spittal/Drau und Wolfsberg sowie die ServiceLine Kärnten für ihre exzellente Performance im Jahr 2016 mit den „Best of AMS“-Awards geehrt:

**Erstmalig verliehen – der Award „Bestes BerufsInformationsZentrum österreichweit“:** Klaus Leopold (Leiter RGS Wolfsberg) und sein Team, mit den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf, Mag.<sup>a</sup> Sabine Putz (Bundesgeschäftsstelle) und dem stv. Landesgeschäftsführer Mag. Peter Wedenig.



**Award „Beste ServiceLine“:** Mag.<sup>a</sup> Daniela Edletzberger, (Leiterin ServiceLine Kärnten) und ihr Team, mit Sektionschef Mag. Roland Sauer (Vorsitzender des Verwaltungsrates), den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf, Mag.<sup>a</sup> Karin Flor (Bundesgeschäftsstelle).

**Award „Beste regionale Geschäftsstelle in der AMS-Scorecard in Kärnten“:** Günter Krassnig (Leiter RGS St. Veit/Glan) und sein Team, mit Sektionschef Mag. Roland Sauer (Vorsitzender des Verwaltungsrates), den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf, dem Betriebsratsvorsitzenden Claus Orel.



**Award „Beste RGS in der Kategorie Frauenbewertung/Gleichstellung“:** Johann Oberlerchner (Leiter RGS Spittal/Drau) und sein Team, mit Sektionschef Mag. Roland Sauer (Vorsitzender des Verwaltungsrates), den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf, dem Betriebsratsvorsitzenden Claus Orel.



## **BSC – sehr gute Performance auch 2017**

Seit 2005 wird die Gesamtperformance der AMS-Geschäftsstellen und der Landesorganisationen durch die Balanced Scorecard (BSC) abgebildet. In der BSC werden die wichtigsten Ergebnisse (25 Indikatoren) des AMS Kärnten im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet. Bei der Konzeption wurde darauf geachtet, dass die zentralen Kriterien des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM) berücksichtigt werden:

- > **Ergebnisse zur Zufriedenheit der Unternehmen und der Arbeitsuchenden**
- > **Indikatoren zu den Kernprozessen und zu den arbeitsmarktpolitischen Zielen**
- > **Ergebnisse zur MitarbeiterInnenzufriedenheit**

Das AMS Kärnten hat im Jahr 2017 84,3% der maximal möglichen Punkte in der BSC erreicht und ist damit die zweitbeste Landesorganisation. Die Performance des gesamten AMS Österreich: 81,6%.

Feldkirchen ist die beste Kärntner Geschäftsstelle und schafft es im österreichweiten Ranking auf den dritten Rang. Hermagor belegt in Kärnten den 2. Platz, gefolgt von der RGS St. Veit/Glan.

Die Kärntner ServiceLine ist einmal mehr die erfolgreichste SEL im österreichweiten Vergleich.

## Im Interview:

Mag. Heimo  
Sedlaczek

### Zunehmend Fokus auf Qualifizierungsförderung

*Die Abteilung „Finanz- und Infrastrukturmanagement“ ist zuständig für die Steuerung und Abwicklung aller Finanzprozesse im AMS Kärnten. Wie hat die budgetäre Situation 2017 ausgesehen?*

**Mag. Heimo Sedlaczek:** Der finanzielle Gesamtaufwand des AMS Kärnten im Jahr 2017 von ca. 387,6 Millionen Euro setzte sich zusammen aus Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, aus aktiven und passiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie aus den sogenannten Präliminarien des Verwaltungsaufwandes (Anmerk: Details siehe Grafik rechts). Wichtig dabei ist, dass der Deckungsbeitrag des Bundes aus den Einnahmen der Arbeitnehmer- bzw. Arbeitgeberbeiträgen im Bundesland Kärnten geschätzte 99% der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung beträgt.

*In welchem Ausmaß haben sich die Entwicklungen in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt auf das AMS-Budget ausgewirkt?*

**Sedlaczek:** Die Konjunktur hat sich erholt, was u.a. zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit bzw. einer Zunahme der Beschäftigung geführt hat; dadurch verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr die Ausgaben der dargestellten Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung um ca. 9,3 Millionen Euro. Gleichzeitig erkennt man eine Erhöhung der Förderleistungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, vor allem auch bei Qualifizierungsmaßnahmen.

Zusätzlich wurde im letzten Jahr die finanzielle Unterstützung – auch im Sinne einer Existenzsicherung – von Langzeitarbeitslosen, Älteren sowie Asylberechtigten intensiviert.

*Wie sieht es mit dem Verwaltungsaufwand des AMS Kärnten aus?*

**Sedlaczek:** Dieser bewegt sich in den letzten Jahren stets in einer ähnlichen Größenordnung. Er ist vorwiegend geprägt durch Personalaufwendungen, die wiederum abhängig sind von gegebenen Lohn- und Gehaltsanpassungen.



„Man erkennt 2017 eine Erhöhung der Förderleistungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, vor allem auch bei Qualifizierungsmaßnahmen.“

## Mag. Heimo Sedlaczek

Leiter Finanz- und Infrastrukturmanagement  
AMS Kärnten

### Finanzmanagement 2017

#### AMS Versicherungsleistungen (Passive Arbeitsmarktpolitik)

	Ausgaben in Euro
Leistungen für ArbeitslosengeldbezieherInnen	143.310.524,69
Leistungen für NotstandshilfebezieherInnen	98.045.678,25
Altersteilzeitgeld	20.009.737,46
Weitere Maßnahmen (Arbeitsstiftung/Schulung, Kombilohn, Fachkräftestipendium, Umschulungsgeld etc.)	14.290.640,46
<b>Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung</b>	<b>275.656.580,86</b>

#### Passive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Ausgaben für 50 + (z.B. EB, SÖB, GBP für Arbeitsuchende über 50 Jahre)	14.025.306,19
Ausgaben für ASYL (z.B. EB, Schulungen für Konventionsflüchtlinge & subsidiär Schutzberechtigte)	1.756.994,41
Ausgaben für NAL (Personen unabhängig vom Alter mit einer Netto-AL-Dauer von mehr als 365 Tagen)	5.858.894,27
Ausgaben für IJG (Personen, die in die Zuständigkeit des Integrationsjahrgesetzes fallen)	497.008,75
Ausgaben für "Aktion 20.000"	1.780.154,45
<b>Summe passiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen</b>	<b>23.918.358,07</b>

#### Aktive Arbeitsmarktpolitik

Beschäftigungsmaßnahmen	11.480.162,03
Qualifizierungsmaßnahmen	43.741.296,20
Unterstützungsmaßnahmen	8.108.907,13
<b>Summe aktiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen</b>	<b>63.330.365,36</b>

#### Präliminarien AMS Kärnten

Investitionen	68.536,00
Personalaufwand	20.733.829,00
Organe	135.389,00
Sachaufwand	3.775.022,00
<b>Summe Präliminarien des AMS Kärnten</b>	<b>24.712.776,00</b>

**Gesamtaufwand** **387.618.080,29**

*EB...Eingliederungsbeihilfe, SÖB...Sozialökonomischer Betrieb, GBP...Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt*

## Im Interview:

Dr.<sup>in</sup> Jutta  
Luggauer-Sitte

## Erfolgreich UND gesund arbeiten

*Die Seminarreihe zur Gesundheitsförderung der MitarbeiterInnen hat im AMS Kärnten Tradition. Welche Neuerungen gab es 2017?*

**Dr.<sup>in</sup> Jutta Luggauer-Sitte:** Wir haben das Thema „Ernährung und Ernährungsgewohnheiten“ ins Programm aufgenommen. Mit „A.G.I.L.“ wurde den KollegInnen ein neues Seminar angeboten, das dem Zeitgeist entspricht. Es bringt nämlich körperliche und geistige Gesundheit in Einklang: Unser Essverhalten hat Auswirkungen auf unser physisches und psychisches Wohlbefinden, auf unser ganzes Leben und natürlich auch auf unsere Leistungsfähigkeit und Arbeit.

*Wie wurde dieses neue Seminar angenommen?*

**Luggauer-Sitte:** Sehr gut. Wir haben gleich ein weiteres durchgeführt und für 2018 wieder zwei Termine vorgesehen. Der große Anklang hat uns positiv überrascht. „A.G.I.L.“ erfordert seitens der TeilnehmerInnen eine sehr intensive Beschäftigung mit dem Thema und geht daher mit einem größeren Aufwand einher als bisherige Angebote. So ist etwa als Vorbereitung zwei Wochen lang ein Ernährungstagebuch zu führen, und nach den Präsenzzeiten im Seminar gibt es individuelle Nachbesprechungen. Wie das ankommt, konnten wir im Vorfeld nicht einschätzen.

*Wie viele MitarbeiterInnen nutzen die Gesundheitsseminare?*

**Luggauer-Sitte:** 27 TeilnehmerInnen besuchten „A.G.I.L.“. An den Veranstaltungen vor Ort – Yoga, Turnen, Augengymnastik etc. – nahmen 94 KollegInnen teil, 60 besuchten die Kurse rund um Gesundheit, Körper, Geist und Seele. Darunter fällt auch „Achtsamkeit“: Dieses Seminar haben wir 2017 ebenfalls erstmalig angeboten. Es geht um die Entlastung der BeraterInnen, sie erlernen hier Mechanismen zur Entspannung.

*Woran messen Sie den Erfolg der Gesundheitsprogramme?*

**Luggauer-Sitte:** Wenn wir z.B. die Krankenstandstatistik betrachten, dann liegt der Durchschnitt österreichweit bei 12,81 Krankenstandtagen und in Kärnten bei 10,83 Tagen. Wir gehen also davon aus, dass sich die gesundheitlichen Maßnahmen positiv zu Buche schlagen.

*Welche weiteren Themen standen 2017 im Vordergrund?*

**Luggauer-Sitte:** Wir haben für Führungskräfte eine Auftaktveranstaltung



„Die Kompetenzen der MitarbeiterInnen zu erkennen, zu fördern und zielgerichtet weiter zu entwickeln, ist eine der komplexesten Führungsaufgaben.“

**Dr.<sup>in</sup> Jutta Luggauer-Sitte**

Leiterin Personalabteilung  
AMS Kärnten

zum Kompetenzmanagement durchgeführt. Es folgten – und folgen – In-foveranstaltungen in den regionalen Geschäftsstellen.

*Worum geht es beim Kompetenzmanagement?*

**Luggauer-Sitte:** Oberstes Ziel von Kompetenzmanagement ist es, den Berufsalltag der BeraterInnen zu erleichtern. Grundsätzlich beinhaltet es vier Basiskompetenzen, die jede/r Mitarbeiter/in haben sollte, um den Herausforderungen am Arbeitsplatz gewachsen zu sein. Diese sind: Selbst-, Service-, Kommunikations- und Kooperationskompetenz.

Wesentlich ist: Mit dem Kompetenzmanagement gibt es erstmals eine – idealtypische – Beschreibung für das gewünschte Verhalten der MitarbeiterInnen in Form von sog. „Verhaltensankern“. Diese machen Kompetenzen erleb- und wahrnehmbar, indem sie ganz konkrete Handlungen beschreiben. Zum Beispiel: Probiert ein/e Mitarbeiter/in gern Neues aus und spricht darüber, dann ist das ein Zeichen dafür, dass sie/er offen ist für Neues. Das kann die Führungskraft wahrnehmen. In der Folge ist sie gefordert, die Kompetenzen ihrer MitarbeiterInnen weiter zu entwickeln.

*Es werden also die Führungskräfte in die Pflicht genommen...*

**Luggauer-Sitte:** Kompetenzmanagement bedeutet, dass die Führungskraft PersonalentwicklerIn ist und sich intensiv mit den MitarbeiterInnen auseinandersetzt, sie befähigt und gegebenenfalls individualisierte Programme entwickelt. Das ist entscheidend, um ein erfolgreiches, dynamisches Unternehmen zu sein. Die MitarbeiterInnen können dadurch souverän auftreten, sie bleiben gesund und länger arbeitsfähig.

Übrigens wird es schon seit 2014 im Rahmen des Recruitings angewendet. Außerdem schlägt sich Kompetenzmanagement prominent im MitarbeiterInnen-Gespräch NEU nieder; und die neuen TrainerInnen für die GSA werden ebenfalls entsprechend der Kompetenzmatrix ausgewählt.

*Welche Schwerpunkte haben Sie künftig geplant?*

**Luggauer-Sitte:** Wir hatten im ersten Halbjahr 2017 so viele Neueinstellungen wie nie zuvor. Das hat uns dazu veranlasst, die Integrationsphase zu beleuchten; also die Zeit, wenn die neuen KollegInnen nach der Grundausbildung an der GSA in die RGSen kommen, um dort auf Dauer eingesetzt zu werden. Wir haben gesehen, dass das sehr unterschiedlich gehandhabt wird und wollen 2018 in einer Arbeitsgruppe die Übergangsphase zwischen GSA und Echtbetrieb neu und einheitlich gestalten.

*Wie soll das aussehen?*

**Luggauer-Sitte:** Wir planen – zeitlich begrenzt – ein MentorInnenprogramm, um die neuen KollegInnen sachlich schonend auf ihren künftigen Arbeitsplatz vorzubereiten. Das könnte z.B. beinhalten, dass sie nicht sofort einen Vollschatler übernehmen.

Die Integrationsphase soll jedenfalls eine gute Aufnahme ins RGS-Team garantieren. Gleichzeitig ist sie ein Teil von Generationenmanagement: Wir wollen heterogene Gruppen schaffen, in denen MitarbeiterInnen über die Generationen hinweg voneinander und miteinander lernen; wir wollen Diversität zulassen und fördern. Es geht also stark um die persönliche Unterstützung neuer KollegInnen und um die soziale Integration, um die sich der/die Mentor/in kümmert. Wobei klar ist: Das ist eine befristete Maßnahme nach der GSA. Letztlich muss sich jede/r selbst bewähren.



## **Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“**

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit Jahren ein besonderer Schwerpunkt: Daher wurde dem AMS Kärnten 2017 bereits zum dritten Mal das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ für die erfolgreiche Implementierung der Gesundheitsförderung in den Regelbetrieb zuerkannt. Außerdem erhielt das AMS Kärnten erstmals den österreichweiten Preis für Betriebliche Gesundheitsförderung.



**Verleihung des Gütesiegels „Betriebliche Gesundheitsförderung“** an das AMS Kärnten durch Dr.<sup>in</sup> Helgard Kerschbaumer (Bereichsdirektorin Kärntner GKK), Mag. Dr. Klaus Ropin (Leiter Fonds Gesundes Österreich), Landeshauptmann-Stv. Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner und Georg Steiner, MBA (Obmann Kärntner GKK).



Das AMS unterstützt die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Aufgaben für Männer und Frauen und wurde 2017 mit dem Grundzertifikat *berufundfamilie* ausgezeichnet.

## Beruf und Familie unter einem Hut

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist fixer Bestandteil der Personal- und Unternehmenspolitik des AMS. Ziel ist es, die Vereinbarkeit lebbar zu machen. 2017 nahm das Arbeitsmarktservice daher erstmals als Gesamtorganisation am Audit *berufundfamilie* teil und wurde mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. Mit seinen zahlreichen Angeboten zur Vereinbarkeit ist das AMS nun auch offiziell ein familienfreundliches Unternehmen. Für die nächsten drei Jahre wurden zehn Maßnahmen zur weiteren Verbesserung beschlossen.

Aktive Gleichstellungspolitik im AMS heißt: gleiche Chancen für Teilzeitbeschäftigte, das Recht auf Teilzeit/Vollzeit, Förderung der Väterkarenz, Unterstützung beim Wiedereinstieg, mehr Frauen in Führungspositionen, flexible Arbeitszeiten, differenziertes Weiterbildungsangebot etc.

Familienfreundliche Maßnahmen bedeuten bessere Chancen für Eltern und vor allem für Frauen am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig will das AMS mit seinen Maßnahmen ein Good-Practice-Beispiel für UnternehmenskundInnen sein. Die Vereinbarkeit als Teil der Unternehmenskultur unterstützt die Zielerreichung nach innen und außen. Außerdem zeigen Statistiken, dass es in familienfreundlichen Organisationen weniger Krankenstände und geringere Fluktuation gibt, die Karenzdauer ist verkürzt, die Motivation der MitarbeiterInnen und die Produktivität sind höher.

2017 betrug die Beschäftigungsquote der Frauen im AMS Kärnten 63,2%. Rund 40% der Frauen arbeiten Teilzeit. Der Anteil der Männer in Elternkarenz liegt bei 9,5%.

## Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten

<b>Franz Zewell</b> Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten Vorsitzender des Landesdirektoriums	<b>Mag. Peter Wedenig</b> Stellvertretender Landesgeschäftsführer stellvertretender Vorsitzender des LD	<b>Dr. Winfried Haider</b> Kammer für Arbeiter und Angestellte Stv. Mag. Josef Bramer	<b>Silvia Igumnov</b> Österreichischer Gewerkschaftsbund Stv. Alois Peer	<b>Dr.in Claudia Mischensky</b> Industriellenvereinigung Stv. Mag.(FH) Wolfgang Pucher	<b>Dr. Michael Stattmann</b> Wirtschaftskammer Kärnten Stv. Mag. Andreas Görgei
---	---	---	--	--	---

## Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten

Büro der Geschäftsführung <b>Mag. Peter Wedenig</b>	Service für Arbeitsuchende <b>Mag. Edwin Dobernigg</b>	Service für Unternehmen <b>Carmen Durchschlag</b>	Förderung <b>Mag. Wolfgang Haberl</b>	Personal <b>Dr.in Jutta Luggauer-Sitte</b>	Finanzen und Infrastrukturmanagement <b>Mag. Heimo Sedlaczek</b>
ServiceLine Kärnten <b>Mag.a Daniela Edletzberger</b>					

## Geschäftsstellen des AMS Kärnten

### Arbeitsmarktservice Kärnten / Landesgeschäftsstelle

Rudolfsbahngürtel 42, 9021 Klagenfurt  
Tel.: (0463) 3831  
E-Mail: ams.kaernten@ams.at

### Arbeitsmarktservice Feldkirchen

10.-Oktober-Straße 30, 9560 Feldkirchen,  
Tel.: (04276) 2162  
E-Mail: ams.feldkirchen@ams.at

### Arbeitsmarktservice Klagenfurt

Rudolfsbahngürtel 40, 9021 Klagenfurt  
Tel.: (0463) 3832  
E-Mail: ams.klagenfurt@ams.at

### Arbeitsmarktservice St. Veit/Glan

Bahnhofstraße 6, 9300 St. Veit/Glan  
Tel.: (04212) 4343  
E-Mail: ams.sanktveit@ams.at

### Arbeitsmarktservice Völkermarkt

Hauptplatz 14, 9100 Völkermarkt  
Tel.: (04232) 2424  
E-Mail: ams.voelkermarkt@ams.at

### Arbeitsmarktservice Hermagor

Egger Straße 19, 9620 Hermagor  
Tel.: (04282) 2061  
E-Mail: ams.hermagor@ams.at

### Arbeitsmarktservice Spittal/Drau

Ortenburger Straße 13, 9800 Spittal/Drau  
Tel.: (04762) 5656  
E-Mail: ams.spittal@ams.at

### Arbeitsmarktservice Villach

Trattengasse 30, 9500 Villach  
Tel.: (04242) 3010  
E-Mail: ams.villach@ams.at

### Arbeitsmarktservice Wolfsberg

Gerhart-Ellert-Platz 1, 9400 Wolfsberg  
Tel.: (04352) 52281  
E-Mail: ams.wolfsberg@ams.at

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Karl-Heinz Durchschlag	Sebastian Adami Stv. Christof Heinz Zechner	Mag. Arno Sorger Stv. Mag. Markus Leeb	Heimo Rinösl Stv. Michaela Eichler	Markus Müller Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Mag. Werner Plasounig Stv. Johannes Kandolf	Erwin Petritsch Stv. Franz-Christian Berger	Mag. Josef Martin Zoppoth Stv. Irene Hochstetter-Lackner	Alfred Graschl Stv. Michael Gasmayer
Klagenfurt	Wolfgang Orasch	Mag.a Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag.a Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Mag.a Michaela Eigner	Christoph Appè Stv. Wolfgang Welser
Spittal/Drau	Johann Oberlerchner	Mag. Rudolf Oberlojer Stv. Siegfried Arzmann	DI Heimo Wagner Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggl Stv. Renè Hasslacher	Andreas Unterrieder Stv. Johann Isepp
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Reinfried Bein	Mag. Thomas Bodner Stv. Mag. Michael Kühnel	Dr. Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Markus Müller Stv. Karl Höffernig
Villach	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag.a Elisabeth Zeman-Ertl	Mag.a Christiana Zenkl Stv. Mag.a (FH) Sandra Wiesinger	Irene Hochstetter-Lackner Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Helena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Mag. Josef Markus Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Mag.a Andrea Gritsch	Adolf Buchbauer Stv. Paul Wernig	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Klaus Leopold	Mag.a Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VD. DI Gottfried Joham Stv. Hermine Monsberger	Mag. Jürgen Jöbstl Stv. Melitta Ozwirk	Günther Vallant Stv. Wolfgang Knes

## Arbeitsmarktdaten Jahresdurchschnitt 2017

		Kärnten			Österreich			
		Bestand	Veränderung zum Vorjahr		Bestand	Veränderung zum Vorjahr		
			absolut	in %		absolut	in %	
Beschäftigte	G	210.353	2.873	1,4%	3.655.297	68.425	1,9%	
	M	110.455	1.813	1,7%	1.949.703	40.681	2,1%	
	F	99.898	1.060	1,1%	1.705.593	27.744	1,7%	
Arbeitslose	G	23.854	-1.610	-6,3%	339.976	-17.337	-4,9%	
	M	12.962	-1.044	-7,5%	192.825	-11.633	-5,7%	
	F	10.891	-566	-4,9%	147.150	-5.705	-3,7%	
Arbeitslosenquote			Vorjahr				Vorjahr	
	G	10,2%	10,9%	8,5%	9,1%			
	M	10,5%	11,4%	9,0%	9,7%			
F	9,8%	10,4%	7,9%	8,3%				
Personen in Schulung	G	3.233	157	5,1%	72.098	4.888	7,3%	
Arbeitslose und Schulung	G	27.087	-1.453	-5,1%	412.074	-12.449	-2,9%	
Jugendliche	bis 24 G	2.580	-463	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%	
Ältere	über 50jährige G	7.489	74	1,0%	102.090	2.637	2,7%	
Langzeitarbeitslose	über 6 Mo. G	7.518	-492	-6,1%	112.637	-3.257	-2,8%	
	über 12 Mo. G	4.015	-10	-0,2%	58.537	2.988	5,4%	
offene Stellen	G	3.133	965	44,5%	56.854	16.577	41,2%	
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar G	488	5	1,0%	6.154	-215	-3,4%	
offene Lehrstellen	sofort verfügbar G	349	129	59,0%	4.650	933	25,1%	

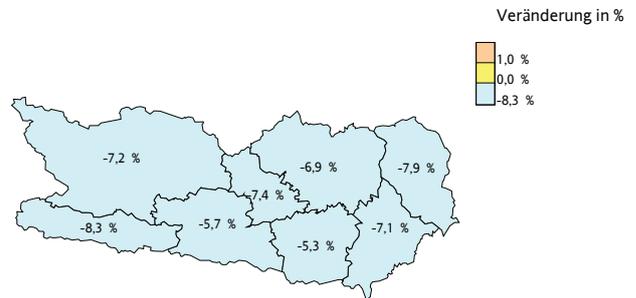
	Beschäftigte	AL	ALQ
Burgenland	102.724	9.609	8,6%
<b>Kärnten</b>	<b>210.353</b>	<b>23.854</b>	<b>10,2%</b>
Niederösterreich	607.214	57.999	8,7%
Oberösterreich	650.117	39.673	5,8%
Salzburg	254.364	14.295	5,3%
Steiermark	508.478	40.189	7,3%
Tirol	330.763	20.343	5,8%
Vorarlberg	162.343	9.959	5,8%
Wien	828.941	124.054	13,0%
Österreich	3.655.297	339.976	8,5%

## Der Arbeitsmarkt in Kärnten - Jahresdurchschnitt 2017

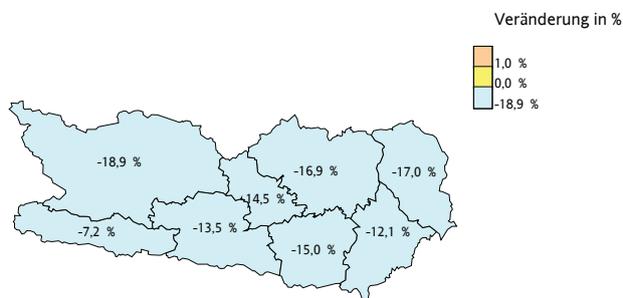
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Bestand	Jahr bisher	Veränderung absolut	Veränderung in %
Arbeitslose	23.854	-1.610	-6,3 %
darunter bis 24 Jahre	2.580	-463	-15,2 %
50 Jahre und älter	7.489	74	1,0 %
Ausländer	4.487	33	0,7 %
offene Stellen	3.133	965	44,5 %
Lehrstellensuchende	488	5	1,0 %
offene Lehrstellen	349	129	59,0 %

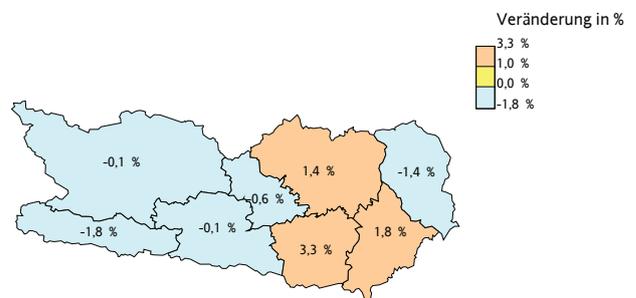
### Arbeitslose



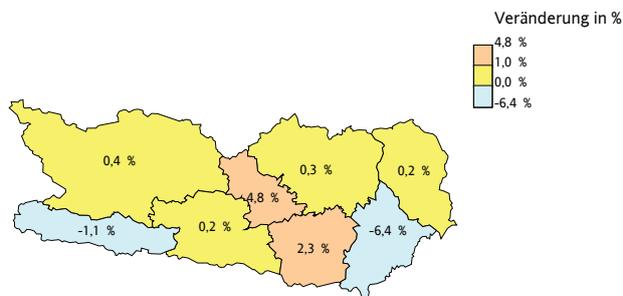
### Jugendliche bis 24 Jahre



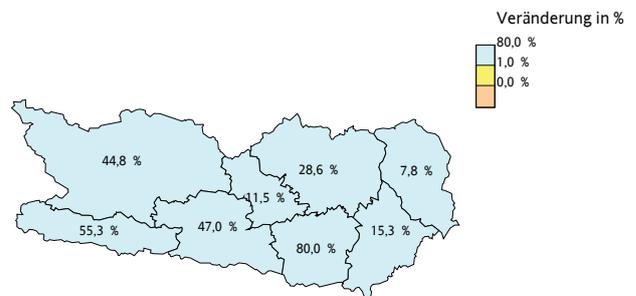
### 50 Jahre und älter



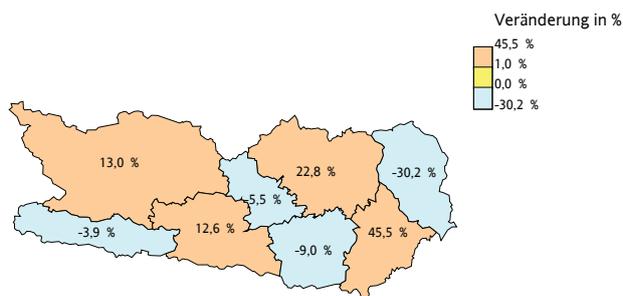
### Ausländer



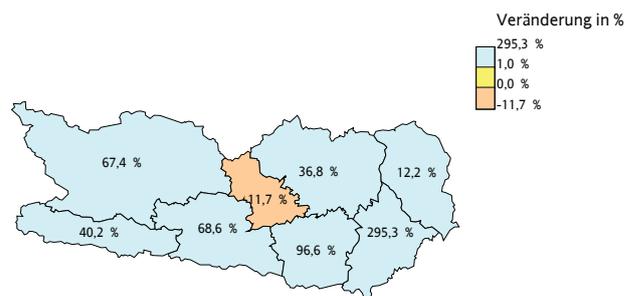
### offene Stellen



### Lehrstellensuchende



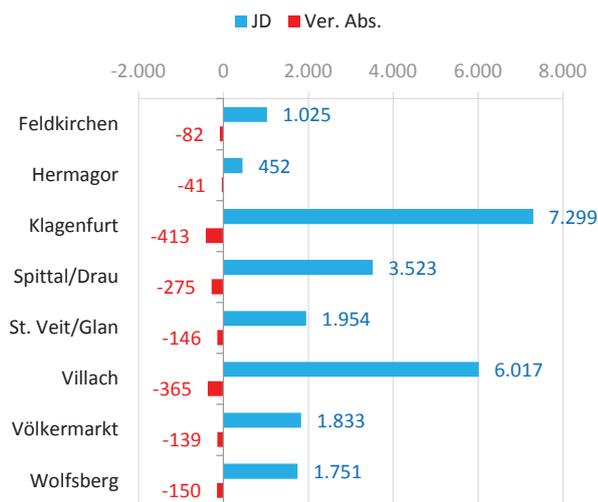
### offene Lehrstellen



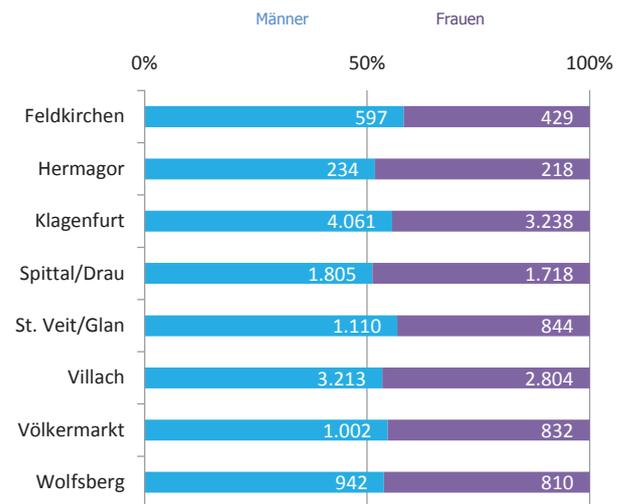
## Arbeitsmarktdaten nach Bezirken

	AL-Gesamt			AL-Männer			AL-Frauen		
	JD 2017	Veränderung absolut	in %	JD 2017	Veränderung absolut	in %	JD 2017	Veränderung absolut	in %
Feldkirchen	1.025	-82	-7,4 %	597	-52	-8,1 %	429	-29	-6,4 %
Hermagor	452	-41	-8,3 %	234	-32	-12,0 %	218	-9	-3,8 %
Klagenfurt	7.299	-413	-5,3 %	4.061	-247	-5,7 %	3.238	-165	-4,9 %
Spittal/Drau	3.523	-275	-7,2 %	1.805	-193	-9,7 %	1.718	-81	-4,5 %
St. Veit/Glan	1.954	-146	-6,9 %	1.110	-98	-8,1 %	844	-48	-5,4 %
Villach	6.017	-365	-5,7 %	3.213	-245	-7,1 %	2.804	-120	-4,1 %
Völkermarkt	1.833	-139	-7,1 %	1.002	-96	-8,8 %	832	-43	-4,9 %
Wolfsberg	1.751	-150	-7,9 %	942	-80	-7,8 %	810	-71	-8,0 %

Arbeitslosigkeit und Veränderung zum VJ



Arbeitslosigkeit - Anteile



	AL Jgdl. bis 19			AL Jgdl. 20 bis 24			AL Jgdl. Unter 25		
	JD 2017	Veränderung absolut	in %	JD 2017	Veränderung absolut	in %	aktueller Monat	Veränderung absolut	in %
Feldkirchen	19	-1	-6,3 %	107	-20	-15,8 %	126	-21	-14,5 %
Hermagor	8	-2	-21,9 %	50	-2	-4,2 %	58	-5	-7,2 %
Klagenfurt	97	-29	-22,8 %	637	-101	-13,7 %	735	-130	-15,0 %
Spittal/Drau	55	-9	-14,2 %	319	-78	-19,7 %	374	-87	-18,9 %
St. Veit/Glan	34	-15	-30,3 %	215	-36	-14,2 %	249	-51	-16,9 %
Villach	76	-15	-16,7 %	556	-83	-13,0 %	631	-98	-13,5 %
Völkermarkt	31	-3	-8,7 %	157	-23	-12,7 %	188	-26	-12,1 %
Wolfsberg	33	-11	-25,3 %	187	-34	-15,4 %	220	-45	-17,0 %



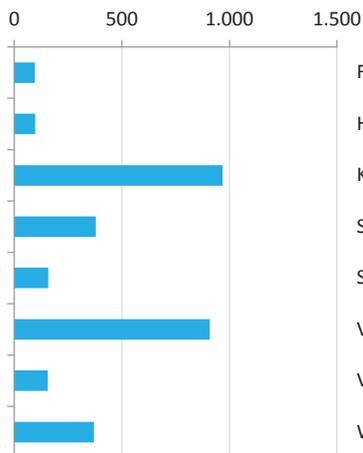
Offene Stellen		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
96	10	11,5 %
98	35	55,3 %
969	431	80,0 %
379	117	44,8 %
158	35	28,6 %
909	291	47,0 %
155	21	15,3 %
370	27	7,8 %

Schulung		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
116	-2	-2,0 %
31	0	0,0 %
1.101	64	6,2 %
360	2	0,4 %
239	2	1,0 %
844	75	9,7 %
204	13	6,7 %
338	4	1,0 %

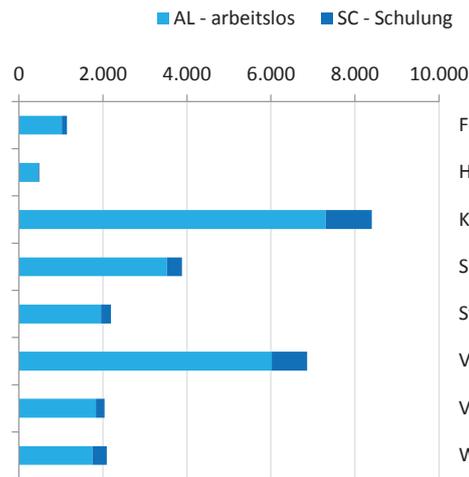
AL + Schulung		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
1.142	-84	-6,8 %
483	-41	-7,8 %
8.399	-348	-4,0 %
3.883	-273	-6,6 %
2.193	-143	-6,1 %
6.860	-290	-4,1 %
2.037	-126	-5,8 %
2.089	-147	-6,6 %

Feldkirchen
Hermagor
Klagenfurt
Spittal/Drau
St. Veit/Glan
Villach
Völkermarkt
Wolfsberg

Offene Stellen



Arbeitslosigkeit und Schulung



AL über 50		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
330	-2	-0,6 %
154	-3	-1,8 %
2.168	70	3,3 %
1.205	-1	-0,1 %
580	8	1,4 %
1.837	-1	-0,1 %
636	11	1,8 %
579	-8	-1,4 %

Lehrstellensuchende*		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
17	-1	-5,5 %
6	0	-3,9 %
184	-18	-9,0 %
67	8	13,0 %
17	3	22,8 %
136	15	12,6 %
33	10	45,5 %
28	-12	-30,2 %

Offene Lehrstellen		
JD 2017	Veränderung absolut	in %
21	-3	-11,7 %
23	7	40,2 %
73	36	96,6 %
100	40	67,4 %
16	4	36,8 %
78	32	68,6 %
14	11	295,3 %
23	3	12,2 %

Feldkirchen
Hermagor
Klagenfurt
Spittal/Drau
St. Veit/Glan
Villach
Völkermarkt
Wolfsberg

\*sofort verfügbar, ohne Einstellzusage

## Unselbständig Beschäftigte (nach Wohnort) \*

	Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal/Drau	St. Veit/Glan	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
Januar	10.653	6.665	58.941	26.267	19.248	46.167	14.809	20.212
Februar	10.806	6.721	59.412	26.785	19.408	46.570	14.988	20.275
März	11.060	6.554	60.548	26.747	19.989	47.053	15.400	20.773
April	11.147	6.278	61.163	26.684	20.327	47.471	15.708	21.046
Mai	11.499	6.603	62.064	27.972	20.656	48.690	16.031	21.250
Juni	11.757	6.975	62.647	28.967	20.862	49.435	16.295	21.430
Juli	12.098	7.239	63.841	30.047	21.271	50.852	16.680	21.806
August	11.927	7.147	63.447	29.680	21.161	50.493	16.608	21.711
September	11.616	6.715	62.408	28.452	21.052	49.088	16.172	21.482
Oktober	11.366	6.409	62.248	27.351	20.892	48.463	15.987	21.415
November	11.183	6.301	61.839	26.842	20.648	48.138	15.836	21.099
Dezember	10.858	6.956	60.450	27.459	19.816	47.600	15.102	20.269
<b>JD</b>	<b>11.331</b>	<b>6.714</b>	<b>61.584</b>	<b>27.771</b>	<b>20.444</b>	<b>48.335</b>	<b>15.801</b>	<b>21.064</b>

## vorgemerkte Arbeitslose

	Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal/Drau	St. Veit/Glan	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
Januar	1.694	565	9.359	5.038	3.057	7.808	2.738	2.560
Februar	1.502	537	8.741	4.510	2.830	7.434	2.523	2.407
März	1.188	534	7.726	4.168	2.155	6.715	2.015	1.900
April	980	662	6.983	3.962	1.767	6.073	1.695	1.644
Mai	735	434	6.502	2.981	1.555	5.333	1.461	1.446
Juni	609	220	6.239	2.398	1.467	5.036	1.383	1.372
Juli	684	200	6.424	2.330	1.652	4.980	1.426	1.559
August	709	196	6.548	2.361	1.590	4.934	1.395	1.514
September	701	372	6.508	2.747	1.436	5.185	1.442	1.377
Oktober	906	591	6.799	3.640	1.553	5.616	1.631	1.408
November	1.072	702	7.164	4.131	1.773	6.115	1.755	1.560
Dezember	1.521	412	8.592	4.008	2.610	6.972	2.534	2.268
<b>JD</b>	<b>1.025</b>	<b>452</b>	<b>7.299</b>	<b>3.523</b>	<b>1.954</b>	<b>6.017</b>	<b>1.833</b>	<b>1.751</b>

## Arbeitslosenquoten

	Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal/Drau	St. Veit/Glan	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
Januar	13,7%	7,8%	13,7%	16,1%	13,7%	14,5%	15,6%	11,2%
Februar	12,2%	7,4%	12,8%	14,4%	12,7%	13,8%	14,4%	10,6%
März	9,7%	7,5%	11,3%	13,5%	9,7%	12,5%	11,6%	8,4%
April	8,1%	9,5%	10,2%	12,9%	8,0%	11,3%	9,7%	7,2%
Mai	6,0%	6,2%	9,5%	9,6%	7,0%	9,9%	8,4%	6,4%
Juni	4,9%	3,1%	9,1%	7,6%	6,6%	9,2%	7,8%	6,0%
Juli	5,4%	2,7%	9,1%	7,2%	7,2%	8,9%	7,9%	6,7%
August	5,6%	2,7%	9,4%	7,4%	7,0%	8,9%	7,7%	6,5%
September	5,7%	5,2%	9,4%	8,8%	6,4%	9,6%	8,2%	6,0%
Oktober	7,4%	8,4%	9,8%	11,7%	6,9%	10,4%	9,3%	6,2%
November	8,7%	10,0%	10,4%	13,3%	7,9%	11,3%	10,0%	6,9%
Dezember	12,3%	5,6%	12,4%	12,7%	11,6%	12,8%	14,4%	10,1%
<b>JD</b>	<b>8,3%</b>	<b>6,3%</b>	<b>10,6%</b>	<b>11,3%</b>	<b>8,7%</b>	<b>11,1%</b>	<b>10,4%</b>	<b>7,7%</b>

\* Unselbständig Beschäftigte nach Meldung des Hauptverbandes der österreichischen SV-Träger - wohnortbezogen;

## **Impressum**

Herausgeber, Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Kärnten, Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt

Für den Inhalt verantwortlich: AMS Kärnten

Layout & Redaktion. Mag.<sup>a</sup> Pierina Pizzato

Fotos: C. Knauder, P. Just, Baurecht/WK Kärnten, BBOK, KGKK/Hude, Fotolia.

Druck: Domagentur

Erscheinungsdatum: April 2018

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

[www.ams.at](http://www.ams.at)

